

spotsZ

03
09

Kunst.Kultur.Szene.Linz



GOLDSCHMIE



LE
R
A

EDITORIAL

Zwischen Sprache und Bild spielt sich die Welt ab. Das könnte das Generalthema für die Beiträge in dieser März-Ausgabe sein, um aber gleich und sofort die generelle Verschiedenheit der Themen und des Ausdrucks dieser Welt zu kommentieren. Es beginnt Christian Wellmann mit einem Klassiker der Populärkultur, den Comics. Er hat Gottfried Gusenbauer interviewt, der das Festival „next_comic“ in Linz ins Leben gerufen hat und mit diesem Festival auch einen partizipativen Ansatz des Mitmachens transportieren möchte.

Gar nicht Populärkultur, aber bildende Kunst mit Mitteln von Video und Dokumentation zeigt derzeit die Ausstellung „Mesopotamische Erzählungen“ im Lentos. Der „bekannteste Künstler der Türkei“, Kutlug Ataman, entwirft hier eine Art dokumentarische Dramaturgie, die unter anderem die kulturellen Ränder Europas und die äußeren Ränder der Türkei zum Thema hat. Videoarbeiten aus dem Zentrum der Türkei hat hingegen Margit Greinöcker von ihrem Aufenthalt in Istanbul mitgebracht und damit einen dementsprechend anderen Blick auf die Metropole und die Türkei geworfen.

Währenddessen wendete sich Reinhard Winkler in seiner Besprechung Ausstellungsräumen zu, die ihren avantgardistischen Ansatz ausstellen und gleichzeitig hinterfragt haben: Im Kunstraum Goethestrasse xtd. passiert das gegenwärtig mittels Gesprächen über „klassische Malerei“, und in der Galerie MAERZ ist das im Februar auf sehr humorvolle Weise durch eine „Wasserfarbenbeherrschungsüberprüfungsaktion“ geschehen, die auch ungewöhnlich kommunikativer Aufruf an nichtmalende MAERZ-Mitglieder, ihren Pinsel übers Papier zu führen, war.

Im hinteren Teil setzt sich das Thema fort, wenngleich die besprochenen Projekte etwas literarischer, installativer bzw. auch „erzählender“ akzentuiert sind. Der Kunstraum Goethestrasse startet im März seine Projektreihe

zum „Kranken Hasen“ mit der „verrücktesten Straßentafel der Welt“, zu der eingeladen wird, persönliche Erlebnisse und Geschichten zu schicken. Persönliche Geschichten schreiben auch Ilse Kilic und Fritz Widhalm in ihren „Verwicklungsromanen“ – die beiden betreiben in Wien den AutorInnenverlag „Das fröhliche Wohnzimmer“, das von der experimentellen Literatur auch zu einer eigenen Form von bildender Kunst führt. Philip Hautmann war in deren Wohnzimmer – anlässlich der Verlagspräsentation des AutorInnenverlages „Edition ch“, der wiederum mit dem fröhlichen Wohnzimmer verbandelt ist. Er spricht über die Ressourcen, die durch AutorInnenverlage überhaupt freigemacht werden können. „Common Ressources“ der pragmatischen Art stellt das neue Projekt von Social Impact vor, es soll als Schnittstelle von kostenloser Information und Weiterbildung einer Entwicklung jenseits eines veralteten Eigentumsbegriffs zugute kommen.

Aus der hauseigenen **spotsZ**-Redaktion kommen noch ein Beitrag über die temporäre Ausstellung „Hammerweg“ von Alenka Maly und zwei Literaturbesprechungen: Louis Begley traf Thomas Bernhard und einen Experten in Linz und Christian Kralls neuestes Buch hat neben Irritation letztendlich sehr persönliche Gedanken bewirkt.

Zwischen Wort und Bild sind also verschiedenartige Erzählungen entstanden – die hoffentlich anregend zu lesen sind!

Die **spotsZ** Redaktion
spotsz@servus.at

* **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz

LINZ 2009
KULTURSTADT
EUROPA
FRIENDS

LUCIA DELLEFANT
visioning

LUCIA DELLEFANT. HOW MUCH TRUTH..., ACRYL AUF LEINWAND, 190 x 250 CM

AUSSTELLUNGSDAUER: 27.FEBRUAR BIS 28.MÄRZ 2009

AM DIENSTAG DEN 10.MÄRZ 09, 19.00 UHR, LADEN WIR ZUR DISKUSSIONSRUNDE
LINZ 09 UND WAS DANN? VISIONEN ZU EINER KUNST UND KULTURSTADT
ES DISKUTIEREN VERTRETER DER FREIEN SZENE, ETABLIERTEN KULTUREINRICHTUNGEN DER STADT LINZ,
DES LANDES OÖ., DER WIRTSCHAFT UND DES KULTURAMTES ÜBER EINE NACHHALTIGE KULTURPOLITIK
UND TAUSCHEN VISIONEN FÜR DIE JAHRE NACH DEM GROSSEREIGNIS LINZ 09.
MODERATION: LUCIA DELLEFANT

BRUNNHOFER GALERIE **BG**

4020 LINZ, GRABEN 3 / TEL. 0034(0)664-38 18 104
ART@BRUNNHOFER.AT / WWW.BRUNNHOFER.AT/GALERIE

ÖFFNUNGSZEITEN: DI / MI / DO / FR 14.00-18.00 / SA 11.00 - 17.00 / u.n.t.v.

BEZAHLTE ANZEIGE

ein Film von Wolfgang Murnberger

Der Knochenmann

ab Fr. 6. 2. – Movimiento

MOVIMENTO OK Platz 1 / 4020 Linz / 0732-784090

BEZAHLTE ANZEIGE



Der Kranke Hase, unterwegs in der Stadt.
Bericht auf Seite 17.

Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber:
Verein spotsZ – Tanja Brandmayr, Sabine Funk,
Manuela Mittermayer
Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz
Internet: www.servus.at/spotsz

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf),
Manuela Mittermayer (mm) – spotsz@servus.at
Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Tanja Lattner –
spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Christian Diabl, Philip Hautmann,
Dominique Hölzl, Daniel Mandel, Felix Vierlinger, Reinhard Winkler,
Christian Wellmann.
Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.
Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.
Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.
Cover: Elisa Andessner
Layout: Elisabeth Schedlberger
Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: spotsZ wird von der Redaktion vertrieben.
spotsZ: 2 Euro
Erscheinungsweise: monatlich
Dank an: servus.at

„Wo gibt's spotsZ?“

... spotsZ liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Movimiento, La Bohème, Stern/Citykino, Strom/STWST; außerdem ist spotsZ in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



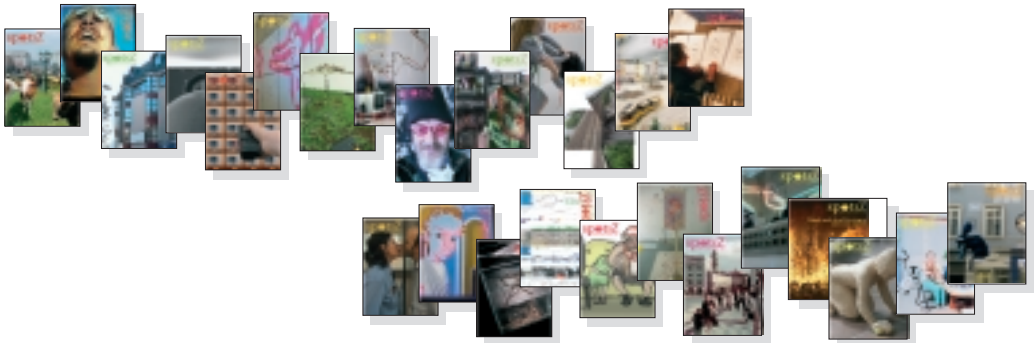
spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land Oö.

Kooperationen mit Kunstmuseum Lentos, Festival der Regionen, Linz09, Galerie der Stadt Wels, Youki, Schlachthof Wels, waschaecht, Stadt Wels.

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: spotsZ ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz).
Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 40.–), Förderabo (EUR 80.–) und Aufbauabo (EUR 120.–). Ein spotsZ-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.
Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.
Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

INHALT

COMIC	
Produzieren statt konsumieren	4
BILDENDE KUNST	
Konstruktion und Fiktion	6
Shoppingtouren Istanbul	7
Ähnliches oder was auch immer	8
INSTALLATION UND TEMPORÄRE AKTION	
Schreib doch dem kranken Hasen!	17
Proletarischer Mikrokosmos	20
LITERATUR	
Fröhliche AutorInnenverlage	18
Begley trifft Bernhard	22
Irritation – Manchmal ist es schwierig, sich einem Buch anzunähern, aber es lohnt sich <i>oder darf man ein Buch einfach spüren?</i>	23
COMMON RESSOURCES	
Utopie goes Reality	21
TIPPS	
Hot-spotsZ	9, 16
Kalendarium	10
Ausstellungen	12
E-Musik/Oper	13
DJ-Lines/Partys	13
Theater/Tanz	14
Kinder-/Jugendprogramm	15
Kino	15
Ausschreibungen	22
SONSTIGES	
LinzSupervision – Brückenkopfgebäude 07	23



spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

Von 6. bis 8. März erwartet uns mit dem NEXTCOMIC-Festival, das in Österreich seinesgleichen sucht, ein geballtes internationales Programm von in Linz noch nie gesichteten Comic-Schätzen. BesucherInnen werden eingeladen mitzumachen, darum auch der Leitsatz des Festivals: Produzieren statt Konsumieren. NEXTCOMIC-Festivalleiter Gottfried Gusenbauer im Interview.

PRODUZIEREN STATT KONSUMIEREN

Text **Christian Wellmann** Bilder **NEXTCOMIC/UNKRAUT**

Kannst du uns etwas über deine Sozialisation bezüglich Comics erzählen?

Ich bin mit Comics aufgewachsen, mein Bruder war Tätowierer, dadurch bin ich früh mit Zeichen, Zeichnung und Comic-Bildwelten konfrontiert worden. Zuerst Disney, dann vor allem MAD, U-Comix, das halt in Österreich zu kriegten war. Später hab ich aufgehört mich dafür zu interessieren und erst 1995 wieder anfängen, Comics selber zu zeichnen und zu lesen, als meine Frau in Rom mit einer Fischvergiftung im Hotel bleiben musste. Jetzt arbeite ich in einem Medienstudio, und es ist – im Vergleich zur Computerarbeit – eine extreme Befreiung, mit Bleistift und Papier an Comics zu arbeiten. In Japan (Seika Universität) habe ich gesehen, dass den Leuten im Krankenhaus bei einer Knieoperation anhand von Comic-Zeichnungen gezeigt wird, was genau passiert. Darin sehe ich die Zukunft der Comics. Sie helfen, die Welt besser zu verstehen.

Wie bist du dazu gekommen das NEXTCOMIC-Festival zu machen?

Ich habe mich in Linz und Österreich umgeschaut, welche Comic-Leute es gibt. In Wien bin ich oft auf den Comic-Stammtisch im Rüdigerhof gegangen, und habe dort die Leute und die Szene kennen gelernt. Dann waren da Workshops im Medienkulturhaus Wels mit Mahler, Rattelschneck, ... wo ich selber mitgezeichnet habe. Und dann das Comic-Festival von Kulturhauptstadt 2003 in Graz. Da Linz als Kulturhauptstadt schon Thema war, hab ich mir gedacht: Das müsste auch in Linz passieren. Graz hat eine gute Künstlerszene, die auch Gäste bei NEXTCOMIC sind: Tonto, Anna Maria Jung, Prequel. In Österreich ist die Comic-Künstlerszene überschaubar, man kennt sich. Wir haben den Vorteil gehabt, dass Intendant Heller Comic-Festivals aus der Schweiz kannte, er war überrascht, dass es hier in Österreich kein Internationales Festival gibt, wie zum Beispiel das Fumetto.

Erzähl uns bitte mehr von Fumetto ...

In der Schweiz gibt es 3 Festivals, Fumetto ist das größte – mit ca. 55.000 Besuchern an 12 Tagen. Alle Altersklassen, das ist ein Event. Es ist ein intensives Erlebnis, man geht durch die Stadt und kann sich mit den Bilderwelten auseinandersetzen. Fumetto präsentiert sich in Linz mit einer Auswahl von Schweizer Zeichnern. Es gibt auch eine Gegeneinladung, wo eine Auswahl von NEXTCOMIC Ende März in Luzern gezeigt wird. In Erlangen gibt es eine Comic-Messe, wo Verkaufspartner und Verlage ausstellen. In

Linz wollte ich nicht Fumetto oder Erlangen auf klein machen. NEXTCOMIC soll gewisse Positionen vertreten und sich von anderen Festivals abheben. Es ist jetzt eine große Chance, dass auch Leute, die nicht viel mit Comics am Hut haben, nach Linz kommen.

Wie unterscheidet sich dieses Festival von anderen?

Mir ist es wichtig, österreichische Comic-ZechnerInnen zu zeigen und gleichzeitig Projekte, von denen viele keine Publikation finden. Die Auswahlverfahren haben Verlage, was jedoch die Szene nicht wieder gibt. Das Programm ist gemischt und vielfältig. Es wird viele Projekte geben, die zum Mitmachen animieren: 24h-Zeichnen, die Lecture- und Workshop-Schiene, Dialog Europa-Asien durch Comics, UNKRAUT-Kitchendrawing vor Ort mit Pancevo-Gruppe, Mangas made in Austria, ... Zeichnen ist der Leitsatz, daher gibt es auch Workshops beim Festival.

Jeder Mensch hat andere Zugänge zu Comics, die nicht zerstört werden sollen. Ich will mit dem Festival zeigen, was zeitgenössische Comics können. Ich möchte, dass sich Leute auf Comics einlassen. Über die Lectures sollen die Besucher Erklärungen bekommen. Comic ist für mich ein sinnliches Erlebnis, das nicht nur erklärt gehört, die Leute sollen sich auch darauf einlassen.

Zum Festival läuft ja auch ein Comicwettbewerb ...

Die Einreichungen zum Internationalen Comicwettbewerb sind schon erfolgt, es gab über 500 Einreichungen, bei der Eröffnung werden die Sieger präsentiert. Im deutschsprachigen Raum gibt es ca. 400 Literaturpreise pro Jahr, Comicpreise gibt es nur eine Handvoll. Der Preis ist mit insgesamt EUR 10.000,- sehr hoch dotiert. Gut ist, dass dies ein Geldpreis ist, und dass es einen eigenen Preis für Studenten und Schüler gibt.

Neben der Festivalleitung von NEXTCOMIC, betreibst du auch den Kunstverein Lin_c mit.

Bei Lin_c bin ich für Idee und Konzept zuständig. Lin_c versteht sich als Plattform für Präsentation und Vermittlung von Comic und Bildliteratur. Mit dem Geld aus Risikokapital haben wir 2005 die erste Ausgabe gemacht. Vieles ist damals in Coop mit dem slowenischen Comicmagazin Stripburger entstanden, die ja auch beim Festival eingeladen sind. Wir haben auch Workshops an Schulen gemacht, oder den Mahlzeit Comicwettbewerb 2009.

Was würdest du sagen, zeichnet den „Standort“ Linz aus?

Linz hat ja einen Schwerpunkt auf Neue Medien und Film durch die Ars Electronica oder Crossing Europe. Ich möchte auch die Affinität von Comic zu Film zeigen: Durch Storyboards, elektronische Medien, Spiele. Man kann nicht von Filmförderung reden, wenn es keine Comicförderung gibt. In Linz gibt es großes künstlerisches Potenzial und Offenheit gegenüber der Kunst. Und die Haltung von STWST/KAPU als „Underground“: Medienkunst und „nicht wertvolle Kunstrichtungen“ finden dort leichter Platz. Es ist eine Bereicherung, dass das Festival auch im AEC und der Kunstuni stattfindet. In Linz, wie auch anderswo, haben viele Künstler noch gar nicht daran gedacht, Comics zu machen. Ich glaube, Linzer können damit unvoreingenommener, interdisziplinärer umgehen.





Kitchen Drawing in Pancevo, 2008

Vom 06. bis 08. März im U-Hof, AEC, an der Kunstuniversität und im Movimento

NEXTCOMIC-Festival



Einige Höhepunkte des Programms:

- **Nicolas Mahler** zeigt Originale von Siebdrucken seines neuesten Werkes SPAM (Reprodukt)
- **Gerhard Haderer** (MOFF) präsentiert am 06.03. (16.00 h) exklusiv das MOFF-Video. Der international tätige Linzer Zeichner unterstützt das Festival, ist aber nicht mit Linz09 verknüpft. Die MOFF-Comics sind regional und politisch anlegt und können auf einem eigenen Stand besichtigt werden.
- **Manga made in Austria:** Ausstellung, Workshop, Cosplay-Wettbewerb und -Fotografie
- **24 Std. Comic Zeichnen (!)**
- **ASEF Lingua Comica 3:** Ein Projekt, das Gusenbauer in Kyoto, Japan, begleiten durfte – erstmals in Europa. Europäische Künstler haben mit japanischen ein halbes Jahr online kommuniziert, Zeichnungen ausgetauscht, zusammen einen Stil entwickelt und in Kyoto vor Ort konkretisiert. Die Ergebnisse werden im AEC gezeigt.
- **Auseinandersetzung mit der Comicgeschichte:** Sammlerbörse, Duckburg.de, Vorstellung von Sprechblase, ...
- **unzählige Lectures, Expertengespräche**
- **Kriminaljournal:** Österreichs auflagenstärkstes Comicmagazin präsentiert sich
- **Electrocomics:** Uli Lust, lebt seit 20 Jahren in Berlin und ist bekannt für ihre Stadtreportagen. Sie betreibt ein neues Vertriebssystem via Internet: Statt sich ein Buch zu kaufen, kann man es downloaden und freiwillig zahlen. Sie zeigt eine eigene Ausstellung, die nur in Linz präsentiert wird.
- **El comic a les Balears:** Ausstellung. Dazu Gusenbauer: „Ich war auf Mallorca und habe dort eine Ausstellung über Comics der Balearen gesehen. Diese Ausstellung hat einen großen Eindruck auf mich gemacht, vor allem ein Comic über die Jugend, gegen alle gängigen Klischees. Ich bin mit dem Künstler in Kontakt getreten (Guilem March) und habe ihn eingeladen, nach Linz zu kommen. Inzwischen arbeitet er bei D.C. Comics und zeichnet ‚Batman‘.“
- **Lecture von Pau Waelder** – Kurator für elektronische Medien und Journalist – über Alan Moore (Autor von „Watchman“, der parallel zum Festival in den Kinos anläuft)
- **UNKRAUT-Comics** aus Linz präsentiert Magazine & Projekte. Sowie im U-Hof ein Kitchen Drawing, wozu alle BesucherInnen des Festivals eingeladen sind, unabhängig vom Können in gemütlicher Küchenatmosphäre einfach drauflos zu zeichnen. Als Special Guests während des Kitchen Drawings finden sich Vladimir Palibrk (präsentiert Comic-Jam-Heft), Maja Veselinovic und Aleksandar Zograf (vor allem in den USA & Frankreich publizierender Zeichner-„Superstar“, der auch seine Werke präsentiert) aus Serbien zur Session ein.

Warum glaubst du, dass es in Österreich keine Tradition im Comicbereich gibt?

Bis auf den Tobias Seicherl gibt es keine große österreichische Tradition – das kann man auch als Chance sehen. Nach 1955 hat man sich in Österreich vor der Veramerikanisierung gefürchtet und alle möglichen Einflüsse als Schund bezeichnet. Rock'n'Roll hat man nicht verhindern können, jedoch Bildliteratur gut verstecken können. Vor Comics wurde gewarnt, dass Comics böse und schlecht sind. Stichwort Schund: Darum konnte sich nie eine eigenständige Comickultur entwickeln, auch jetzt hat man noch mit dem Image zu kämpfen. Aber es wird besser.

Hast du vor, das Festival nächstes Jahr wieder zu machen?

Natürlich würde ich gerne am Festival weiter arbeiten. Das kann aber nicht nur in Linz sein. Linz ist zwar die ideale Stadt, und ich habe nun ein tolles Team, aber die Idee, internationale Comicprojekte zu entwickeln ist ebenso reizvoll. Comics haben sich zu einer internationalen Sprache entwickelt, und die Zukunft liegt im Dialog der Disziplinen.

Christian Wellmann ist Anhänger des FC BW Linz und lebt mit Ach & Krach in 4020.

www.nextcomic.org

Lentos und Linz09 haben den türkischen Künstler und Filmemacher Kutlug Ataman nach Linz gebracht – Kutlug Ataman zeigt im Lentos „Mesopotamische Erzählungen“. Auch Absicht ist es, mittels türkischer Gegenwartskunst das Märchen von Identität und Moderne von einem „Rand“ Europas zu betrachten.

KONSTRUKTION UND FIKTION

Text **tb** Bild **Courtesy of Francesca Minini and the artist**

„Konstruktion“ bildet einen zentralen Begriff der Ausstellung. In seiner doppelten Bedeutung, dass die türkische Gesellschaft sich in einem umfassenden Wandel zu einer „Modernität“ befindet, deren Konstruktion aus der nicht eben reibungslosen Berührung von Orient und Okzident resultiert. Andererseits werden „Geschichte“ und Identität immer über Geschichtenerzähler und Geschichtsschreiber konstruiert, deren Konstruktion natürlich immer, egal welcher geografischen und kulturellen Herkunft, grundsätzlich in Frage gestellt werden muss.

Kutlug Ataman bezieht sich in seinen acht Video-Arbeiten, die im Lentos gezeigt werden, auf einen reichen Zitatschatz aus der Kunst- und Kulturgeschichte des Ostens und des Westens, auf politische und soziologische Tatbestände einer da und dort eng geschnürten Hegemonie, der mit den Begriffen Identität und Freiheit zu Leibe gerückt werden will. Außerdem rekurriert Ataman auf eine Subjektivität der gezeigten Arbeiten, die zwischen Dokumentation, „Geschichte von unten“, oral history, Fiktion, Utopie und einem kollektiven Macht- und Fiktionsverständnis hin- und herpendelt – und die ihre subversive Kraft aus den gesellschaftlichen Randzonen Europas schöpfen soll. In gewisser Weise wird damit „die Türkei“ selbst zu einer „Geschichtenerzählerin von unten“, wenn von einem Rand Europas der Frage nach den „geografischen, kulturellen, institutionellen, ideologischen und ideellen Grenzen des Raumes Europa“ nachgegangen werden sollte – wie im Programmtext beschrieben steht. Dass die acht Arbeiten eng miteinander verknüpft sind, verdeutlicht die Aussage des Künstlers: *„Unbedingt müssen alle diese Werke gemeinsam gezeigt werden, denn das Zusammenspiel der einzelnen Arbeiten ergibt das Rückgrat und die Seele dieser Ausstellung.“*

Zu den Ausstellungsstücken, und zur ersten Installation „Dome“: Auf über den Köpfen abgehängten Flatscreens schweben junge Türken in Alltagskleidung gleich Bauarbeitern zwischen unsichtbarem Baugerüst an Seilen durch die Wolken. Mit Handys, Gebetskettchen und anderen Gegenständen hantierend versinnbildlichen sie den Aufbau – und den allesversprechenden Mythos der Moderne. Die Videoinstallation bezieht sich, was die Anordnung der Bildschirme betrifft, auf religiöse Baukunst, ist konkret von den Kuppelkonstruktionen der römischen Kathedralen inspiriert. Römische Baukunst zitiert auch die Videoskulptur „Column“. Entsprechend der thematischen Nachbildung der Trajanssäule wird hier allerdings Macht zur Ohnmacht. Gezeigt werden 42 Gesichter von Dorfbewohnern, die als stumme „oral history“ eine anatolische Geschichte der Unterdrückung erzählen, einer Geschichte von unten, die ohne Stimme geblieben ist. Gar nicht sprachlos hingegen, im selben Raum, berichtet eine Dorfbewohnerin aus der östlichen Türkei über ihre Suche nach dem perfekten Ehemann, die auch nach mehrmaligem Scheitern erfolglos geblieben ist – als quasi aufgezogenes Sprechen wider Stereotype und Ohnmacht.

Eine Idee ungreifbaren Ausmaßes wird in „Journey to the Moon“ aufgerollt: Eine geplante Reise zum Mond wird als kommentierte Bildgeschichte erzählt. Die fiktive Geschichte geht zurück auf einen einheimischen Politiker, der in den 50er Jahren mit der Ansiedlung einer Raumschiff-Fabrik um Stimmen geworben hatte. Das verselbständigt sich und im hintersten anatolischen



Dorf Erzucan taucht 1957 plötzlich die Idee auf, tatsächlich zum Mond reisen zu wollen. Die BewohnerInnen verhandeln nun in dem 80minütigen Film die Machbarkeit dieser Utopie, verbünden sich, entzweiten sich. Am Ende fliegen eine Handvoll Spinner in einem umfunktionierten Minarett hinfort. Türkische Intellektuelle, AutorInnen und WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Bereichen interpretieren dabei den Hergang der Dinge um die Konfrontation von Moderne und Fiktion: Sie anerkennen die gesellschaftlichen Tatbestände von starker subjektiver Präsenz, realer Abgelegenheit und Grenzüberschreitung, betonen ebenso den Wert der „outcasts“: Derer, die sich an den Rändern der Gesellschaft befinden, die sich dem zeit- und grenzenlosen Wunsch nach Utopie, Traum oder Glück verschrieben haben und in einer absurd erscheinenden Weise am Irrationalen festzuhalten imstande sind.

Sehr mysteriös wird das einander Nicht-verstehen der Kulturen des „Ostens“ und des „Westens“ in der Konfrontation mit Kunst selbst, in dem Raum, die Ataman der englischen Sprache als „Sprache der Modernität“ gewidmet hat: Einerseits projiziert Ataman die gesamten Werke Shakespeares als konzeptionell kalligrafische Kurzfilmstudie. Andererseits lässt er im selben Raum zwei junge türkische Studenten in einer gegenüberliegenden Projektion „English As A Second Language“ einen kuriosen Englischkurs belegen: Sie tragen sich gegenseitig das englische Alphabet des Edward Lear vor, eines Nonsense-Poeten des 19. Jahrhunderts, der auch für native speakers eine Herausforderung darstellt – ob seines Werkes, das sich vor allem durch Sinn- und Sprachanarchie auszeichnet.

Vom hinteren Raum blickt das projizierte Bild eines Generals omnipräsent in die Ausstellungsräumlichkeiten. Es bildet Fluchtpunkt und zentrales Motiv der Ausstellung und repräsentiert laut Ataman positive und negative Aspekte von Macht. Es stellt als Bild eine zwischen den Kulturen verunglückte historische Fotografie dar: In der Vermischung von östlicher und westlicher Rahmensetzung wurde der General in der byzantinischen Tradition der Darstellung eines „großen“ Machtzentrums so in die Mitte des Bildes ge-

Zum Thema Türkei gibt es im Lentos auch einen Abend, der den VideokünstlerInnen Stefanie Mold, Margit Greinöcker und Tobias Hagleitner Gelegenheit bietet, ihre Arbeiten aus und über Istanbul zu präsentieren. Ein Interview im Vorfeld mit Margit Greinöcker.

SHOPPINGTOUREN ISTANBUL

Text **tb** Foto **Margit Greinöcker**

setzt, dass seine umgebende Truppe teilweise vom Bild abgeschnitten werden musste – der fotografische Bildaufbau wurde nicht nach den Regeln der klassischen westlichen Komposition gehandhabt. Grundlegende Auffassungsunterschiede im Dialog der Kulturen also. Im selben Raum wird als letzte Projektion ein Film gezeigt, in der der Künstler selbst seine Schau mit einem Märchenzitat beschließt: Mit verbundenen Augen irrt er durch die Wüste, sucht nach der Liebe. Oder Ataman ist als Bewohner seiner eigenen Fiktionalität auf dem Mond gelandet. So oder so wird im übertragenen Sinn nach der greifbareren Begegnung zwischen Ost und West gesucht.

Wie andernorts beschrieben, steht Atamans Gesamtwerk für eine Subjektivität, die stark dokumentarisch, biographisch und sozialpolitisch ausgerichtet ist. Individuen scheinen oft zerrissen, manches Mal bizarr und befremdend. In dieser Schau ist jedoch die Absicht spürbar, über möglichst weit entfernte Randlagen etwas über „Europa“ sagen zu wollen. Aber was? Die nichtkommentierende Haltung des filmisch-dokumentarisch arbeitenden Künstlers weicht in der eingangs erwähnten „Notwendigkeit, die ausgestellten Werke unbedingt in der Gesamtheit betrachten zu müssen“, einer abgekapselt wirkenden Objektivität. Subjektivität in den Arbeiten selbst wird zu einer eigenartigen Entrückung. Die sozialen Konflikte, die sich aus dem Aufeinanderprallen von Ost und West ergeben und die von Ataman im Presstext als dramatisch erkannt werden, schweben in einem luftleeren Raum. Das ist einerseits möglicherweise die märchenhafte „Seele der Ausstellung“, die ja auch im Titel wiederzufinden ist. Andererseits entsteht zwischen dieser Märchenhaftigkeit und der ästhetischen Konstruktion der Ausstellung eine irritierende Differenz. Aber welche? Zu einer Realität, der auf Grund ihrer Drastik mit Erzählungen nicht mehr beizukommen ist? Zu einer westlichen Rationalität, die an die Macht der Fiktion nicht mehr zu glauben vermag? Oder zu einer Kulturhauptstadtidee, die immer und überall ihr Thema von europäischer Identität in den Hintergrund jedes Vordergrundes stellen will? •

„Mesopotamische Erzählungen“ im Lentos noch bis 19. April.

Welche Arbeiten werden gezeigt, worum geht es darin?

„Shoppingtouren Istanbul“ – so der Titel der Arbeit von Tobias Hagleiter und mir. Die Basis der Arbeit sind tatsächlich „geführte Einkaufstouren“ mit BewohnerInnen Istanbuls zu traditionellen und ganz neuen Einkaufszonen der Megacity. Wir haben völlig unterschiedliche „ProtagonistInnen“, die uns in ihre ganz persönlichen Konsumwelten geführt haben. Vordergründig zeigen wir also Shoppingsituationen, die aber auf einer zweiten Ebene kleine Portraits von den Persönlichkeiten ergeben, die wir begleitet haben. Shopping ist ja etwas sehr Persönliches, hat manchmal fast etwas Intimes.

Haben euch die Berührungspunkte der türkischen Gesellschaft mit dem Westen interessiert, oder einzelne Menschen mit ihren persönlichen Geschichten? Das politische System? Beziehungsweise: Was war das Ausgangsinteresse und wohin hat es geführt?

In Istanbul leben Menschen mit ganz unterschiedlichen politischen, religiösen und natürlich ökonomischen Hintergründen in extremer Dichte zusammen. Streng gläubige Muslime ebenso wie stark westlich orientierte oder weniger religiöse Menschen. Es gibt äußerst wohlhabende Viertel und Armengegenden, alles nebeneinander – eine Metropole eben. Wir wollten Leute finden, die uns an der Hand nehmen und Stück für Stück in dieses Universum führen. Den ersten Anstoß für das Vorhaben gab vor einigen Jahren ein junger Mann, den wir in Istanbul getroffen haben. Er wollte sich nicht mit den touristischen Ansichten von Istanbul und den türkischen Traditionen identifizieren und zeigte uns „sein“ Istanbul. Das Istanbul, auf das er stolz war, waren Starbucks, Gloria Jeans Café und moderne Einkaufsboulevards mit Markenstores – Dinge, die eigentlich überall auf der Welt gleich aussehen. Durch die besondere, irgendwie persönliche Beziehung, die er zu diesen brands und Marken hat, sind es aber doch identitätsstiftende Orte. Das interessiert uns: Wie sehr spiegeln uns die Einkaufswelten, die uns umgeben, wo liegen da die individuellen Unterschiede und vor allem Gestaltungsmöglichkeiten – das ist natürlich auch ein architektonisches Thema.

Es heißt immer: Orient und Okzident, als Polarität. Beide Gesellschaften, die des Ostens und des Westens, sind in sich vielschichtig ausgebildet. Wie sieht es mit den kulturellen Unterschieden aus, wie mit den Berührungspunkten dieser Vielschichtigkeiten, vor allem auch vor dem Hintergrund einer Modernisierung?

Gerade auf Istanbul bezogen ist das ja ein häufiges Motiv und sicher auch ein Stück weit Klischee, diese kulturelle Brückenrolle zwischen „orientalischer“ und „westlicher“ Welt, bzw. zwischen modern und traditionell. Auch wir haben an-



fangs sicher irgendwie danach gesucht. Nach einiger Zeit haben wir uns aber davon zu lösen versucht. Es gibt einfach alles in Istanbul, gerade wieder auf Konsum bezogen. Die Übergänge sind fließend und es gibt unendlich viele Ausformungen – eben vielschichtig. Die Videos, bzw. die Istanbul-erInnen, die darin vorkommen, werden das hoffentlich ganz gut abbilden.

Noch zum formalen Interesse: Wollt ihr abbilden, dokumentieren, erzählen, kommentieren, überhöhen, usw? Welchen Stil und welche erzählerischen Mittel benutzt ihr in den Videos? Es ist eine dokumentarische Arbeit, die natürlich durch uns oder unsere Sichtweisen und Vorstellungen manipuliert ist. Wir versuchen aber, uns einer gewissen Objektivität zu nähern. Grundsätzlich verlassen wir uns auf unsere Intuition, jedes Thema verlangt nach einer anderen Bearbeitung und Erzählmethode. In Istanbul waren es vor allem die zufällig entstandenen Kontakte und Bekanntschaften, die die Inhalte mitbestimmt und immer wieder umgeformt haben.

Gibt es Eindrücke, die speziell in Erinnerung geblieben sind?

Unser Dolmetscher ... er ist Türke und lebt in Linz. Ihn fesselt das Thema mehr als gedacht, möglicherweise kommt da noch ein Interview dazu. Der Dolmetscher wird ja zu Unrecht immer im Hintergrund gehalten mit seiner persönlichen Meinung. Das könnte noch eine spannende Erweiterung sein. Und etwas anderes Interessantes: In Istanbul selbst war eine Flucht aus einem Flohmarktareal sehr abenteuerlich, allerdings ist die nur akustisch dokumentiert. Mal sehen, ob sich das einbauen lässt. Probleme mit Securities und Verweigerung von Drehgenehmigungen in den Luxus-Shoppingmalls zwangen uns zum Kauf einer Handycam zum Zwecke des „heimlichen Dokumentierens“ und damit nobel gesagt häufig zur „hand held-Ästhetik“. •

Präsentationsabend von Stefanie Mold, Margit Greinöcker und Tobias Hagleitner im Lentos: 03. April, 19.00 h.

Reinhard Winkler hat im Februar zwei Ausstellungen besucht: Die Künstlervereinigung MAERZ erteilte ihren Mitgliedern folgende Hausübung: „Male mit Wasserfarben auf ein Blatt Papier (oder ähnliches) die österreichische Fahne (Flagge).“ Und mit „MAL_x“ zeigte der KunstRaum Goethestrasse die Arbeiten vier junger Künstler – Thomas Rhube, Florian Schramm, Eva Kadlec und Uwe Bardach – und mit ihnen verschiedene Positionen zur Malerei.

ÄHNLICHES ODER WAS AUCH IMMER

Text und Foto **Reinhard Winkler**



Die „Gegenüberstellung“ ist natürlich nur eine aus der Sicht des Betrachters, der beide Ausstellungen besucht hat. Es ist nicht anzunehmen, dass die MAERZ und der KunstRaum ihr Programm aufeinander abgestimmt haben oder gar so etwas wie Konkurrenz inszenieren wollten. Und so im Nachhinein betrachtet, war's auch für den Besucher kein Gegenüberstehen der beiden Programme, vielmehr liefen beide Konzepte aufeinander zu.

Die Idee der Wasserfarbenbeherrschungsüberprüfungsaktion in der MAERZ stammt von Christian Steinbacher und Peter Sommerauer und wollte „ausnahmsweise gar keine große Kunst sein“, wie vorsorglich im Begleittext zu lesen war, sondern einfach und unernst bleiben. Eingeladen waren nicht nur die malenden Mitglieder der MAERZ, sondern alle Künstler, also auch jene, die sonst schreiben, musizieren oder bauen. Was passiert also, wenn Künstler, die sich normalerweise in der Vorhut der Kunstgeschichte bewegen, mit Wasserfarben der österreichische Flagge (ausgerechnet der!) ihre Reminiszenz erweisen und damit unmittelbar an ihre ersten künstlerischen Gehversuche im Volksschulalter anknüpfen wollen/sollen/müssen/dürfen?

Der KunstRaum Goethestrasse, der bis dato mit traditioneller bildnerischer Kunst gar nicht viel am Hut hatte, wollte mit einer von Georg Ritter kuratierten Ausstellung auch jene Menschen in den Schauraum locken, die sonst nicht unbedingt zum Stammpublikum der Malerei gehören. Noch vor der Eröffnung wird das Publikum auf der Homepage des KunstRaums gefragt: Was ist das eigentlich, wenn also Farbe mit dem Pinsel (oder was auch immer) aufgetragen wird? Ein Aneinanderfügen? Ein Kreuz und Quer, Drunter und Drüber? Ein fließendes Ineinander, die ganze Farbpalette rauf

und runter?

Eine mögliche Antwort auf die Fragen beider Ausstellungen liegt irgendwo in der Mitte zwischen grundsätzlicher Betrachtung der Malerei von unten und der von oben reminiszierenden Avantgarde. Zwischen diesem Oben und Unten gibt es nämlich vor allem einmal eines: Unglaublich viel zu schauen.

Zuerst aber bat Kurator Ritter im KunstRaum zum Tischgespräch, um mit den anwesenden KünstlerInnen Rhube, Kadlec und Bardach das „x“, die Unbekannte Größe der Aufgabenstellung „MAL_x“, zu umkreisen.

Kunst einerseits vor dem Hintergrund eines psychosozialen oder sozialkritischen Ansatzes zu sehen, wie sie im KunstRaum oft gezeigt wird, und andererseits präsentiert als Produkt einer für sich selbst stehenden künstlerischen Ambition – gibt es da Ähnlichkeiten, Verbindungen? In der Antwort Eva Kadlecs finden sich durchaus Überschneidungen. Für sie ist Malen ein kathartischer Prozess, ein Abarbeiten. Auch bei Bardach entstehen die Bildwelten aus einer Unzufriedenheit heraus. Erst die Fertigstellung eines Bildes schafft Glück. „Wenn ein Bild mehr als ein Versuch ist, dann ist es gelungen.“ plädiert Eva Kadlec für eine Absage an jede Art von Perfektionismus.

Für Thomas Rhube ist Farbe wie Essen. Farbe schafft subjektive Stimmungen und ist allgegenwärtig. Aber nicht die Wahrnehmung von Farbe, sondern der Farbe in ihrer Zusammensetzung aus Pigmenten und Bindemittel gilt seine Aufmerksamkeit. Daraus entstehen Schriftbilder, die mit gestischer Malerei nur mehr im Ansatz zu tun haben und von der Idee selbst geleitet sind. Die Farben reduzieren sich auf Schwarz und Weiß in Serie, „das ist neutral, nicht mehr individuell, keine Befindlichkeiten mehr.“ Malerei, die sich aus der Befangenheit der eigenen Person gelöst hat. „Einige Philosophen rechnen Weiß nicht zu den Farben, wir zählen sie aber trotzdem dazu.“, schrieb einst Leonardo da Vinci in „Die Probleme des Malers“. Auch Uwe Bardach schafft mit Weiß Größe. In seinen „mental Landschaften“ halten Figuren Leuchtkörper in den Händen oder sie leuchten selbst. „Nicht sein körperlicher Umfang, sondern die Farbe Weiß macht den Wal mächtig.“ Thomas Rhube setzt nach: Reduktion heißt ja nicht nur wegnehmen, sondern etwas auf den Punkt bringen.



Wo Rhube die Malerei auf Schriftbilder minimiert, Bardach mit Leerstellen in den Bildern ein Leuchten schafft, schattiert Eva Kadlec alle möglichen Grade an Abstraktion: „I want more than I ever did before“ ist auf einem ihrer Bilder in schwarzen Buchstaben auf schwarzen Grund zu lesen.

Zurück zur MAERZ: Dort ging es dieses Mal vergleichsweise lustig und ganz unehrgeizig zu. Wem die österreichische Nationalflagge in drei gleich breiten Streifen und in den Farben Rot-Weiß-Rot wichtig ist, der soll im Wappengesetz § 3 Abs. 2 und § 3 Abs. 1 nachlesen. In der Künstlervereinigung MAERZ konnte man sie in jenen Tagen zwar immer noch zweidimensional und als Anordnung von Farben, Flächen und Zeichen bewundern, aber wie von jeglicher staatstragenden Symbolhaftigkeit befreit. So schien sie endlich richtig zu flattern, jenseits aller Masten. Am Ende der Vernissage stellten sich alle anwesenden Mitglieder der MAERZ in Reih und Glied zu einem Klassenfoto zusammen. Und unter all den österreichischen Flaggen im Raum hatte das die Feierlichkeit eines kleinen, avantgardistischen Saluts.

Reinhard Winkler ist freier Kulturjournalist und Fotograf.

MAL_x

Thomas Rhube, Florian Schramm, Eva Kadlec, Uwe Bardach
Kuratiert von Georg Ritter. Eine Ausstellung der Reihe „Zu Gast im KunstRaum Goethestrasse xtd“
Ausstellungsdauer: 29.01.–18.02. 2009

Wasserfarbenbeherrschungsüberprüfungsaktion

Konzept: Peter Sommerauer, Christian Steinbacher
Ausstellungsdauer: 11.02.–20.03. 2009
MAERZ Künstlervereinigung

HOT-SPOTSZ MÄRZ 2009

KONZERTE

DO 12.03. 20.00 h – **FR 13.03.** 09.00 h
Medien Kultur Haus Wels
Loop, OchoReSotto 
Schlafkonzert + Projektionen



Im Rahmen von what you really need
Der nicht ganz unbekannte Elektronikmusiker
Loop (ex-WE) und Producer legt zum Niederlegen
auf – die ganze Nacht! Das Schlafkonzert endet
erst mit dem Frühstück am Freitag. OchoReSotto
projizieren kongenial im Matratzenparadies
Medien Kultur Haus Wels.

FR 13.03. 21.00 h
quitch
Ritornell
CD-Präsentation



„Golden Solitude“ changiert zwischen verspielter
Tanz-Musik und anspruchsvoller Hör-Musik. Sehr
spielerisch, aber auch respektvoll, erkunden Eigner
& Gerold die ästhetischen Errungenschaften des 20.
Jahrhunderts und experimentieren zwanglos mit
Versatzstücken der Popkultur. Mit viel Fingerspitzengefühl
vermengen sie akustische Elemente mit elektronischen
Klängen und erschaffen ein Album, das auch nach
mehrmaligem Hören noch an der Grenze zwischen Pop
und Avantgarde schillert. Bei der tontechnischen Verfeinerung
dieser frischen Klangemulsion wurde das Duo von
Patrick Pulsinger unterstützt. Eigner & Gerolds
subtile Stücke fanden bereits Einsatz in zahlreichen
Filmen. So verwendete unter anderem der kanadische
Regisseur Bruce LaBruce die Komposition
„Concrete Leaves“ für seinen melancholischen
Zombiefilm „Otto; Or, Up With Dead People“

FILM

FR 06.03. 19.30 h
Kino Ebensee
(Veranst.: Frauenforum Salzkammergut)
Tricky Women



(© tricky women 08)

Dass Wolle und Stricknadeln nicht zwangsläufig
Schals und Socken ergeben, das beweist der Gewinnerinnenfilm
von Tricky Women 2008. Nur zwei Minuten dauert „Don't let it all unravel“ von Sarah
Cox und offenbart doch eindrücklich die Folgen des Klimawandels
auf unser Ökosystem. Die gestrickte Welt löst sich auf, als würde
jemand am Faden ziehen. Diesen und neun weitere außergewöhnliche
und spannende Animationsfilme werden am Frauenfilmtag gezeigt.

FR 20.03. 17.30 h
Movimiento
Trivial Europe
Five greatest cities in the world!
(Dokumentarfilm, A 2007, 60 min,
Prod.: Die Fabrikanten)
Fünf Städte in fünf Nächten. Die Dunkelheit schafft
Intimität. Das Licht bündelt und lenkt den Blick.

Von Thessaloniki im Südosten über Novi Sad, Linz,
Essen bis Liverpool im Nordwesten führt die Reise
auf einer Diagonale quer durch Europa. Der Film
dokumentiert das Projekt Botschaft Europa: Mit
Stirnlampen ausgerüstete Künstler, Lehrer, Geschäftsleute,
Regisseure und eine Drag Queen loten im Schutz der
Dunkelheit in die Hinterzimmer Europas und zeigen,
welche Schauplätze und Nebenschauplätze ihnen am
Herzen liegen – von den Abraumhalden einer stillgelegten
Zeche über eine verruchte Musikerkeiße von Thessaloniki
oder den Strich von Liverpool bis zur neu errichteten,
im Balkankrieg zerbombten Donaubrücke von Novi Sad.



AUSSTELLUNGEN

SA 14.03. 18.00–20.00 h
Filiale Auwiesen
Public-Diary 



Im Rahmen des Festival der Regionen
Koop.: Stadtwerkstatt
Das Schaufenster der „Filiale Auwiesen“ wird zu
einem unterhaltsamen Ort des Austauschs. Im Zentrum
steht das „Public-Diary“: Über einen Bildschirm im
Schaufenster werden vor Ort gedrehte Kurzvideos,
welche sich im Tagebuchformat präsentieren, gezeigt.
Die Videos können von den PassantInnen zu jeder
Tages- und Nachtzeit über eine Art Schaufensterstudio
(outdoor), das wie ein Fotoautomat funktioniert, selbst
produziert werden. Es entsteht ein Kommunikationsort,
der ProduzentInnen und ZuseherInnen zusammenbringt.
Infos: www.filialeauwiesen.at

TANZ

DO 26.03. 20.00 h
Posthof
morning light breaks the night 



im Rahmen der Tanztage
Das Stück thematisiert eine Geisteshaltung, die sich
aus Betrachtungen über den katholischen Glauben
und die keltische Spiritualität zusammensetzen. Dabei
wird der Mensch innerhalb äußerer Größen betrachtet –
in seiner existenziellen Einbindung in die Natur, deren
Wandlungen sich in ewiger Wiederkehr, von Tag zu Nacht,
von Sommer zu Winter erfüllen. Ohne ein äußeres Zutun
ist die Natur beständiges Gleichmaß und fließender
Moment im Übergang. Diese Wandlungen findet Mensch
auch in seinem Inneren wieder: Das Leben lebt und wird
doch durch physische Beeinträchtigung und Vergänglichkeit
bezwungen. Der Tod bildet als unsichtbare Gegenwart
einen Dreh- und Angelpunkt. So wie der Tod den Menschen
allzeit umfasst und in seinen unterschiedlichen
Gesichtern Ausdruck findet, so folgt er auch hier dem
Weg der Tänzerinnen. „Zwischen“ allen Bereichen
eröffnet sich ein besonderer Raum der Schöpfung
und der Mystik. Idee, Choreographie: Monika Huemer
Tanz: Ulrike Hager, Monika Huemer, Monika Pesendorfer

THEATER

MI 25.03. 10.00 h
Dampfschiff Schönbrunn
Das Schiff 



Im Rahmen von Extra Europa und Theaterfestival
SCHÄXPIR
SCHÄXPIR lädt ein zu einer Theaterreise auf dem
historischen Donaudampfer Schönbrunn. Gleich unter
der Nibelungenbrücke in Linz liegt das alte Schiff
vor Anker. Die Schauflräder stehen still, aus dem
Kamin qualmt kein Rauch, auf dem Deck sind meist
keine Passagiere. Doch wenn man nahe genug
hingehet, hört man es knarren, krächzen und
knirschen. Auf der Schönbrunn leben sie noch, all
die alten Geschichten der Passagiere, Matrosen,
Kaiserinnen und Kapitäne. Versteckt in den Winkeln
der Kajüten, Maschinenräume und in der Kombüse.
Gezeigt wird die Uraufführung von „Das Schiff“
im Rahmen der Linz09 Schiene „Extra Europa“
schon im Vorfeld zu SCHÄXPIR 2009, das heuer von
25. Juni bis 5. Juli stattfindet. Insgesamt vier
Koproduktionen von SCHÄXPIR und Linz09
beschäftigen sich vor und während des Festivals
mit Linzer Themen und binden LinzerInnen in
die Produktion ein.

LITERATUR/LESUNGEN

DI 24.03. 19.30 h
StifterHaus
Kunstpallast – Backstage – Auftaktveranstaltung 
Österreichische AutorInnen hautnah erleben!
Star Night: Eugenie Kain, Margit Schreiner,
Thomas Baum und Franzobel. Lesungen der
AutorInnen. Anschließend Verlosung von exklusiven
Begegnungen mit den KünstlerInnen in einem
Wohnwagen. Durch den Party-Abend führen die
Herren Johann und Jod.

DO 26.03. 20.00 h
KAPU
Frank Apunkt Schneider, Didi Neidhart: „Als die Welt noch unterging“
Punk und New Wave in Deutschland – ein tiefer
Einblick in die Umbruchsjahre zu Beginn der
1980er. Als im Jahre 2001 Jürgen Teipels Buch
„Verschwende deine Jugend“ auf den Markt kam,
hatte niemand mit dessen enormen Erfolg gerechnet.
Die Gespräche mit Musikern aus dem deutschen
Punk- und New-Wave-Underground der frühen
1980er (darunter Einstürzende Neubauten,
Fehlfarben und DAF) löste eine Nostalgie-Welle
aus. Der „Soundtrack zum Untergang“, den die
wütenden jungen Musiker zu Beginn der Kohl-Ära
anstimmen, ist wieder in aller Munde, manche
Band von damals hat sich im Zuge des Booms
sogar wieder neu gegründet.
Frank Apunkt Schneider liefert mit „Als die Welt
noch unterging“ das, was die „Oral History“ von
Jürgen Teipel nicht leisten konnte und auch nicht
leisten wollte: Eine ausführliche Chronik zur
Entstehung und Entwicklung des Punk- und
Wave-Underground in Deutschland zwischen
1978 und 1983. Mit seinem ebenso witzigen wie
auch analytischen Stil gibt Schneider zugleich
eine Szene als auch die politische Stimmung
wieder, die damals im Land geherrscht hat. Es
war die Zeit von „Startbahn West“ und
„Nato-Doppelbeschluss“. Es gab Ökos, Teds,
Punker und Popper.
Wer damals jung war, musste sich entscheiden,
zu wem er gehören wollte. Und es gab Disco.
Mit Ilja Richter und John Travolta. Aber die
war für Punk sowieso tabu. Ab 1978 breiteten
sich Punk und New Wave nach britischem
Vorbild auch in Deutschland, der Schweiz und
Österreich aus. Wichtige Medien neben der
(für viele unerschwinglichen) Schallplatte
waren das Fanzine (das selbst kopierte Heft
von Fans für Fans) und die in Eigenregie
aufgenommene Kassette. Schneider hat im
Gespräch mit Zeitzeugen rekonstruiert, welche
lokalen Szenen es damals gab und was für sie
charakteristisch war. Und er ist fündig geworden
– nicht nur in den Metropolen, sondern auch in
der Provinz. Punk und New Wave machten vor
keiner Kleinstadt halt, ganz gleich, ob Limburg
oder Bottrop.

NAH UND FERN

DO 05.–SO 29.03.
Mozarteum Salzburg, Republic
Biennale Salzburg
Erstmals bilden die wesentlichen Salzburger
Veranstalter zeitgenössischer Musik eine
gemeinsame Plattform. Die erste Biennale
findet an vier Wochenenden statt. Vier
stilbildende Komponisten aus drei
Kontinenten stehen im Mittelpunkt.
Musiker der Gegenwart schließen
Wahlverwandtschaften mit klingenden
Kulturen jenseits der alten Grenzen
zwischen Westen und Osten, zwischen
dem so genannten Klassik und der Musik
der Völker. Darum treffen sich der
Wahlösterreicher Beat Furrer mit dem
aus maurischen Quellen gespeisten
spanischen Flamenco, der US-Amerikaner
Steve Reich mit balinesischer
Gamelanmusik, der Japaner Toshio
Hosokawa mit der traditionellen Musik
seiner Heimat und der Schweizer
Klaus Huber mit arabischen Klangwelten.
Infos: Tel.: +43 (662) 840199-0,
+43 (0)660/5558483, tickets@mozarteum.at,
anzaloni@salzburgbiennale.at,
office@salzburgbiennale.at

MI 11.03. 18.00 h
Galerie im Büro für Frauenfragen und
Chancengleichheit (Koop.: Gesundheitszentrum
f. Frauen) **Ist**
(Renée Stieger, Videoarbeit, 14:00 min.,
dtsh., Farbe, © 2007)
„Ist“ beinhaltet positive und negative
Aussagen von 15 Frauen über sich selbst.
Die Protagonistin spricht diese in 2
Zuständen in einem rosaroten Ambiente.
In der Darstellung (Gedanken-Dialog
mit Spiegelbild) verschwimmen die Pole
und erzeugen entweder Neutralität oder
Unbehagen.

DO 12.+FR 13.03. 19.30 h
Republic
**Anne Teresa De Keersmaecker/Rosas
Fase – Four Movements to the Music
of Steve Reich**
Im Rahmen der Biennale Salzburg
Eine der bedeutendsten Choreographinnen
der Gegenwart begibt sich in die
suggestive und unverkennbare Welt
von Steve Reichs Musik. 25 Jahre
Musik aus Feuer und Eis liegen dieser
Performance zugrunde. Tanz als
Übersetzung großer Musik in
Bewegung, in ein Theater der Körper.
Eine Kooperation der scene salzburg
mit der Salzburg Biennale im Rahmen
des Steve Reich Zyklus.

SA 21.03. 21.15 h
Republic
Merzbow – Noise Music From Japan
Im Rahmen der Biennale Salzburg
Eine musikalische Grenzerfahrung
mit dem Musikprojekt des japanischen
Künstlers Masami Akita. Es handelt
sich um einen der wichtigsten
Vertreter der japanischen „Noise“-
Musik, der in den letzten 20 Jahren
auf der ganzen Welt konzertiert hat.
Eine Kooperation der scene salzburg
mit der Salzburg Biennale im Rahmen
des Zyklus „Toshio Hosokawa und
Musik aus Japan“.

E-MUSIK

SO 01.03. 11.00 h
Jazzatelier Ulrichsberg
Drei Tage Wandelweiser 
Radu Malfatti: „Bad 4“



für Barockflöte, Klarinette, Posaune u.
Violoncello Der bewusste und
selbstbestimmte Umgang mit
unseren Ohren ist das zentrale
Anliegen in Peter Androschs
Konzept. Das Jazzatelier Ulrichsberg
präsentiert deshalb vor allem
Musik, die sich explizit mit
Themen wie „Hören“ und
„Wahrnehmung“ auseinandersetzt:
Peter Ablingers 7-aktige
Landschaftsoper, ein sitespezifisches
Improvisationskonzert der Gruppe
„Contest of Pleasures“ und
gleich zu Beginn „Drei Tage
Wandelweiser“.

KALENDARIUM MÄRZ 2009

DI 03

17.00 Linz liest Vilnius 
Tage litauischer Literatur mit Cornelius Hell, Tomas Venclova, Cornelius Obonya
StifterHaus

20.00 What you really need **HOT!** 
Diskussion mit Robert Pfaller, Christine Voss, Carl Hegemann
Rother Krebs
(Veranst.: Medien Kultur Haus Wels)

MI 04

14.00 Teen Spirit **HOT!** 
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Robert Pfaller, Christine Voss, Carl Hegemann
Medien Kultur Haus Wels

18.00 Rainer Prohaska (Künstler)
Vortragsreihe raum&designstrategien
Unit_m

19.30 Klon, Model oder Monster 
Wie sieht der Mensch von morgen aus?
Visionen in der fantastischen Literatur
Vortrag: Sabine Coelsch-Foisner
Kepler Salon

20.00 Maximilian Haidacher „Vallées du Soleil“
Eröffnung der Ausstellung
Galerie an der Universität

21.00 Dollhouse + Support
Konzert: Soulpunk
Stadtwerkstatt

DO 05

17.00 Linz liest Vilnius 
Tage litauischer Literatur mit Cornelius Hell, Giedra Radvilavičiūtė, Sigita Parulskis
StifterHaus

18.00 Italienscher Bürgerkrieg 1943–1945 
Film + Diskussion
Kepler Salon

19.00 Andrea Trumann: Die Frauenfrage in der radikalen Linken
Vortrag
Servus Clubraum (Veranst.: Infoladen Treibsand, Frauen*Lesben*Transgender – Freiraum rauben! Gruppe Linz)

Michaela Melián
Eröffnung der Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 Marietta Böning, Ilse Kilic, Günter Vallaster
Verlagspräsentation
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

20.00 Miriam Makeba – eine Hommage
aus der Reihe: Weltbilder
Akku Steyr

Sorgente, Manuel Normal, Noise Brigade
Konzert: Psychedelic, Groove, Rock
Posthof

21.00 Crazy Chains
Konzert: Rock
Kulturzentrum HOF

FR 06

16.00 nextComic 
Eröffnung nextComic Festival
Landeskulturzentrum u/hof

18.00 nextComic 
Eröffnung der Ausstellung
Kunstuni, Kollegiumgasse

19.00 Comic und Design **HOT!** 
im Rahmen von nextComic
Extra Europa Podiumsdiskussion
Ars Electronica Center

20.00 Russkaja, Gasmac Gilmore
im Rahmen von Heimspiel
Konzert: Balkan, Ska
Posthof

Im Sumpf Live 1 **HOT!** 
im Rahmen von what you really need
Diskussion: Fritz Ostermayer, Th. Edlinger
Medien Kultur Haus Wels

O2 Jazz Club
Konzert: Jazz und Soul
Kulturverein Gruppe 02

I Eat Pancake, Garden of Groove, The Nintendos
Konzert: Indie, Rock, Funk, Ska
Kuba

21.00 Daturah, Doomina
Konzert: Sludge-Hardcore, Doom
Ann and Pat

22.00 eQuiPNights presents Dijf Sanders, visuals by kon.txt
Konzert: Elektro
Stadtwerkstatt

SA 07

20.00 Channel F, Luke Fama, Xound, Bruder Hertz
Konzert: Elektro
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: frikulum)

Los Torpedos
Konzert: Country Blues, Folk
Kulturella

20.30 O'Death
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 Botanica
Konzert: Rock
Kulturverein Roeda Steyr

22.00 Kings Club, Live: Ronny Trettmann
Konzert: Dancehall
Stadtwerkstatt

23.00 no Comment pres. by Seriouz Seriez
Im Rahmen von Heimspiel
Party: Drum'n'Bass, Reggae
Posthof

SO 08

19.30 Lange Nacht der Frauenliteratur
Lesung: Christine Roiter, Renate Moran, Martina Sens, Mona Peirhofer, Rebecca Huber, Ingrid Hackl, Brigitte Wakolbinger, Hermine Grill, Anna Labus, Maria Tiefenthaler, Margarethe Bachinger, Heide-marie Leingang, Elfie Hackl-Ceran, Illa Aschauer, Sabine Ortnr.
Papiermachermuseum Steyrermühl
(Veranst.: autonomes Frauenzentrum)

20.30 Marraffa, Zerang, Haker-Flaten, Lehn
Konzert: Freejazz
Stadtwerkstatt

MO 09

10.00 Lips! Hits! Power!
gender goes selfdefense, Selbstverteidigung gegen gender-attacks
Vortrag
im Rahmen von 09 aussitzen
Contrust (Veranst.: Infoladen Treibsand)

19.30 Pavel Kohout
Lesung
StifterHaus

DI 10

16.30 Lloop
Konzert: Elektro
Joka Betten Linz
(Veranst.: Medien Kultur Haus Wels)

19.00 visioning – discuss your vision
Linz 09 und was dann? Visionen zu einer Kunst und Kulturstadt in der Galerie
Diskussionsrunde
Galerie Brunnhofer

19.30 Reihe Grundbücher der österreichischen Literatur ab 1945
mit H.C. Artmann, Ferdinand Schmatz
StifterHaus

20.00 Über Nacht
Lesung: Sabine Gruber
Hofbühne Tegernbach

MI 11

14.00 Teen Spirit **HOT!** 
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Lloop, OchoReSotto
Medien Kultur Haus Wels

20.00 Quartett: Bötzmann, Kondo, Pupillo, Nilssen-Love
Konzert: Jazz
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.30 Agrimonia, Zombiefied
Konzert: Hardcore
KAPU

DO 12

12.30 Zu Gast bei Stifter 
Mittagslesung & Mittagstisch
mit Kurt Mitterndorfer
StifterHaus

18.00 Biennale Cuvee
Eröffnung im Bahnhofsviertel
Wissensturm (Veranst.: OK – Offenes Kulturhaus OÖ)

19.00 Eva Eckert, Gustav Deutsch, Siegfried A. Fruhauf und Martin Reinhart
Vortrag + Film im Rahmen von „Zauberkünste“
Nordico

20.00 lamx + Support
Konzert: Glam-Rock Noir
Posthof

Lloop **HOT!** 
Schlafkonzert: Elektro + Projektion
Medien Kultur Haus Wels

21.00 Saffron Green
Konzert: Alternativ
Gasthaus zur Bums'n Schärding
(Veranst.: Kuprosauwald)

FR 13

20.00 Ein Dutzend Europa 
Pannonia Allstars Ska Orchestra, Korai Örom, Mantra Porno, Egy Kiss Erzi Zene
Konzert: Ska, Rock, Dance
Posthof

Supervision, Empty Promise, Keine Ahnung
Konzert: Ska, Rock, Punk
Kuba

20.00 Schöne blaue Donau
Uraufführung
Eisenhand

20.30 Sofa Surfers
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 Ritornell **HOT!**
Konzert: Elektro
Quitch

SA 14

09.00 My sounds, my places: make your own video/audio **HOT!** 
im Rahmen von Festival der Regionen
Filiale Auwiesen

18.00 Public Diary **HOT!** 
Eröffnung der Ausstellung/Installation
Im Rahmen von Festival der Regionen
Filiale Auwiesen (Veranst.: Festival der Regionen, Stadtwerkstatt, Radio FRO)

20.00 2 foot yard
Konzert: Experimental
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.00 The Markus Minarik Trio
Konzert: Jazz
Kulturverein Gruppe 02

Kimmo Pohjonen, Tumido, Washer 
im Rahmen von good-night-stuff
Konzert: Experimental
Stadtwerkstatt

MO 16

16.00 Literatursalon um vier
mit Michael Klein, Wolfgang Wiesmüller
Buchpräsentation
StifterHaus

DI 17

14.00 Parteienverkehr **HOT!** 
im Rahmen von what you really need
Vortrag/Performance
Linz09 Infocenter

19.30 Reihe Essayistik
Lesung mit Thomas Glavinic
StifterHaus

MI 18

14.00 Teen Spirit **HOT!** 
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Video Sisters
Medien Kultur Haus Wels

18.00 Colin Fournier (Architekt)
Vortragsreihe raum&designstrategien
Unit_m

19.30 Oliver Polak
Lesung/Kabarett
Stadtwerkstatt

22.00 Alex Face, Kipen
Konzert: Country-Blues-Punk
Stadtwerkstatt

DO 19

19.00 Magic Christian 
Zaubershow im Rahmen von „Zauberkünste“
Nordico

19.30 Offene Lesewerkstatt 42
Literatur
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

Lesethemen – Lebensthemen (11): Suizid
Lesung mit Christine Grän
StifterHaus

20.00 Univers Zero
Konzert: Klassik+Rock
Posthof

Parteienverkehr **HOT!** 
im Rahmen von what you really need
Vortrag/Performance
Linz09 Infocenter

Ein Stück Land: Historische und aktuelle Agrikulturen
Im Rahmen von Neuland
Gesprächsrunde
Stadtwerkstatt (Koop.: Subversiv Messe)

21.00 Frühlingserwachen 
mit Konzert: Attwenger, Performances, Disco
Landestheater (Koop.: Kunstuni Linz)

Florian Baumgartner
Konzert: Jazz, Rock
Kulturzentrum HOF

FR 20

10.00 Platz für den König
Premiere
Theater des Kindes

14.00 Teen Spirit **HOT!** 
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Rauter
Medien Kultur Haus Wels

18.00 Volxgemüsestrudel
Im Rahmen von Neuland
Werkstatttage
Stadtwerkstatt (Koop.: Subversiv Messe)

20.00 Eduardo Niebla
Gitarrenkonzert: Worldmusic
Akku Steyr

Michael Köhlmeier: Idylle mit ertrinkendem Hund
Literatursalon
Posthof

Offzize, Ausnahmezustand, Scheiss drauf
Konzert: Pop, Punk
Kuba

Terenga **HOT!** 
im Rahmen von what you really need
Vortrag/Kochperformance
Medien Kultur Haus Wels

Very First Time Festival – day 1:
Against Electrostatic, Suicide Fish, Stereoslap, Satiary
Konzert: Metalcore, Indie, Rock, Hardcore-Punk
Ann and Pat

Screening: Attack of the Killer Tomatoes
Werkstatttage. Im Rahmen von Neuland.
Stadtwerkstatt (Koop.: Subversiv Messe)

22.00 Fireclath pres. Sista Brenda Ntombi
Party: Dancehall
KAPU

Dub you crazy weekend Teil 1
Party: Dubstep, Drum&Bass
Stadtwerkstatt

23.00 Party
Im Rahmen von Neuland
Stadtwerkstatt (Koop.: Subversiv Messe)

SA 21

19.30 David Friesen Trio
Konzert: Jazz
Landesgalerie OÖ
(Veranst.: Künstlervereinigung MAERZ)

20.00 Alain Stan & Band
Konzert: Chanson, Pop
Posthof

Very First Time Festival – day 2:
Freaky Root, Horse Skeleton, Triggaz, The Nothing in a Box
Konzert: Metal, altern. & experimental Rock
Ann and Pat

CALENDARIUM MÄRZ 2009

Fatima Spar & The Freedom Fries
Konzert: Jazz
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.00 Mord, Steaming Satellites
Konzert: Rock
Gasthaus Berghamer Sigharting
(Veranst.: Kuprosauwald)

22.00 Edo C, Masta Ace, Kamp
Releaseshow: HipHop
KAPU

Dub you crazy weekend Teil 2
Party: Dubstep, Drum&Bass
Stadtwerkstatt

SO 22 10.00 Frühschoppen bei jedem Wetter im Donauwind
Im Rahmen von Neuland
Volxgemüsestrudel und andere Leckereien
& Auflegerei
Stadtwerkstatt + Donaulände
(Koop.: Subversiv Messe)

19.30 Experiment Literatur
Sonntagsmatinee mit Alexander Peer,
Marietta Böning, Erika Kronabitter
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.30 Black Hole of Calcutta
Konzert: Rock
KAPU

MO 23 19.30 Buch- und Verlagspräsentation
mit Waltraud Seidlhofer, Robert Stähr,
Judith Pouget und Tancred Hadwiger
StifterHaus

DI 24 19.30 Faust – ein Zeitgenosse?
Nachgefragt: zu den Inszenierungen Faust
I und Faust II
Aus der Reihe Thalia in Szene
Thalia (Veranst.: Landestheater Linz)
Kunstpalastr – Backstage – Auftaktveranstaltung **HOTI**
Star night: Eugenie Kain, Margit
Schreiner, Thomas Baum und Franzobel.
Lesungen
StifterHaus

20.00 Wilhelm Ganazino: Das Glück in glücksfernen Zeiten
Literatursalon
Posthof

Luft und Licht **HOTI**
im Rahmen von what you really need
Performance
Rother Krebs
(Veranst.: Medien Kultur Haus Wels)

MI 25 10.00 Das Schiff **HOTI**
Im Rahmen von Extra Europa und
Theaterfestival Schöxpil. Premiere.
Dampfschiff Schönbrunn

14.00 Teen Spirit **HOTI**
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Koch, Wenzel
Medien Kultur Haus Wels

20.00 Ivo Papasov & His Wedding Band
Konzert: Balkan Music
Posthof

DO 26 12.30 Zu Gast bei Stifter
Lesung & Mittagstisch mit Walter Kohl
StifterHaus

19.00 Theodor Bohdanowicz, Erich Ruprecht
Eröffnung der Ausstellung
Galerie Hofkabinett

20.00 Frank Apunkt Schneider, Didi Neidhart: „Als die Welt noch unterging“ **HOTI**
Lesung
KAPU

Luft und Licht **HOTI**
im Rahmen von what you really need
Performance
Medien Kultur Haus Wels

This is Hell, Dead Swank, The Black-out Argument, The Cassidy Scenario
Konzert: Hardcore
Ann and Pat

Vienna Teng
Konzert: Pop
Posthof

21.00 Verbotene Früchte
aus der Reihe „Guter Geschmack“
Konzert: Experimental
Alte Welt

21.30 Neptune, Allroh, DJ Didi Neidhart
Konzert: Rock, Avantgarde
KAPU

FR 27 14.00 Teen Spirit **HOTI**
Im Rahmen von what you really need
Gesprächsreihe mit: Hofer, Hofmüller
Medien Kultur Haus Wels

19.00 Narrenschiff: Das kriminelle Talent
Eröffnung der Ausstellung
Stadtwerkstatt

20.00 Parov Stelar & Band, Manufactur, Da Cruz
Konzert: Elecric Groove
Posthof

Die Szene **HOTI**
im Rahmen von what you really need
Diskussionsrunde bzgl. Kulturhauptstadt
Medien Kultur Haus Wels

22.00 Black Rainbows, El Thule
Konzert: Rock
KAPU

SA 28 10.00 Matinee zu Friedrich Dürrenmatt: Szenische Lesungen
Vortrag: Margret Czernim, Silvia Glogner,
Thomas Kasten, Manuel Klein, Stefan
Matousch, Wolfgang Pöckl
Kepler Salon

20.00 Peter Turrini
Lesung
Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau

Allan Holdsworth Band, Jeff Aug
Konzert: Experimental
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Madcon: Beggin'
Konzert: HipHop
Posthof

20.30 Wire
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 Friendly Rich & The Lollipop People
Konzert: Popperformance
Kulturverein Roeda Steyr

Sone six, 7that spells
Konzert: Psychedelic Rock
Eiskeller Hagenberg

21.30 Shakewell pres. Huckey & Average
Konzert: Hip Hop
Stadtwerkstatt

SO 29 11.00 84. Lesezeichen – allerleirausch
Gedichte und Prosa von H.C. Artmann
Landestheater, Großes Haus

MO 30 20.00 Olga Flor: Kollateralschaden
Literatursalon
Posthof

DI 31 19.30 Werkschau Georg Jappe
Im Rahmen des Festivals „Für die
Beweglichkeit“
Eröffnung der Ausstellung
StifterHaus
(Koop. Künstlervereinigung MAERZ)

20.00 The Subways: All or Nothing
Konzert: Rock
Posthof

Open Strings
Jamabend für Gitarrenfreunde
Alte Welt

Trickfilm + Partitur **HOTI**
im Rahmen von what you really need
Vortrag/Film
Movimiento

HOTI Näheres siehe Hot-spotsZ

ausgew. Projekte: Linz09 – Kulturhauptstadt Europas



BEZAHLTE ANZEIGE

So. 01.	as	Hubraum:	
Mi. 04.	20:00	Die Gehaltserhöhung (NA in der Hofschall09)	Heimspiel 89
Di. 03.	20:00	Die Impropheten-Show	Impro
Di. 03.	20:00	MGT – Wolfgang Muthspiel (A), Slava Grigoryan (Aus) & Ralph Towner (USA)	Jazz
Mi. 04.	20:00	Werner Brix: megaplex 2 - die besten Stellungen	Kabarett
Do. 05.	20:00	Sorgente	Psychedelic Groove Rock
Fr. 06.	20:00	Russkaja / Gasparc Gilmore	Heimspiel 89
Fr. 06.	20:00	Berliner Ensemble: PFFFT oder Der Letzte Tango am Telefon	Theater
Sa. 07.	20:00	Heimspiel Performace-Marathon (NA in der Hofschall09)	Heimspiel 89
Sa. 07.	23:00	Serious: Serious presents: No Comment	Heimspiel 89
Di. 10.	as	Thomas Maurer:	
Mi. 11.	20:00	Ädili – Uraufführung!	Kabarett
Do. 12.	20:00	I AM X	Rock
Do. 12.	20:00	Tero Saarinen Company (FIN): Next Kin	OpernUge 89
Fr. 13.	20:00	Pannonia Allstars Ska Orchestra / Korai Örom // Mantra Porno / Egy Kiss Erzi Zene: Ungarn	World/Electronic
Sa. 14.	20:00	TanzTage-Labor Marathon (NA in der Hofschall09)	OpernUge 89
Mo. 16.	20:00	Robyn Orlin (SA): Dressed to kill... killed to dress...	OpernUge 89
Di. 17.	20:00	Gilla Cremer (D): Vater hat Lager	Theater
Mi. 18.	20:00	Nigel Charnock (GB): Stupid Men	OpernUge 89
Do. 19.	20:00	Univers Zero	Rock
Fr. 20.	19:00	Amon Amarth / Obituary u.s.: Full Of Hate Festival	Metal
Fr. 20.	20:00	Michael Köhlmeier: Idylle mit ertrinkendem Hund	LiteraturSalon
Sa. 21.	20:00	Alain Stan & Band: Terres du Ciel	Chanson/Pop
Di. 24.	20:00	Wilhelm Genazino: Das Glück in glücksfernen Zeiten	LiteraturSalon
Di. 24.	20:00	Projekttheater Vorarlberg: Grieche sucht Griechin	Theater
Mi. 25.	20:00	Ivo Papasov & His Wedding Band	Balkan Music
Do. 26.	20:00	Vienna Teng	Pop/Songs
Do. 26.	20:00	Monika Huemer (A): morning light breaks the night	OpernUge 89
Fr. 27.	20:00	Parov Stelar / Manufactur / Da Cruz: Extra Europa Schweiz	Electronic/Dance/Jazz
Sa. 28.	20:00	Madcon	HipHop/Raggae
Sa. 28.	20:00	„Zugeflüstert“ - Wie sich Tanz VOR 1938 HEUTE weiter erzählt	OpernUge 89
Mo. 30.	20:00	Olga Flor: Kollateralschaden	LiteraturSalon
Mo. 30.	20:00	Josef Hader: Hader muss weg	Kabarett
Di. 31.	20:00	The Subways	Rock

www.posthof.at • kassa@posthof.at

VVK Posthof, Brucknerhaus, Linzer Karlensbrä, Karlensbrä Pilsgraben. Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.



VERANSTALTUNGSKALENDER NEU!

AUSSTELLUNGEN MÄRZ 2009

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Landesgalerie OÖ

Di–Fr 09.00 – 18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h
Toulouse-Lautrec: Der intime Blick ■■
 (Koop.: Toulouse-Lautrec-Museum in Albi)
 Mit seinen ungeschminkten Szenen des pulsierenden Pariser Nachtlebens rund um den Montmartre ist Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901) berühmt geworden. Die Gemälde und Grafiken des französischen Künstlers wurden oft als Illustrationen der Zeitumstände um die Jahrhundertwende interpretiert oder im Zusammenhang ihrer Schauplätze betrachtet, als gewinne das Werk seine Bedeutung erst durch die frivolen Umstände, in denen es entstanden ist.
 Die Ausstellung beleuchtet das einzigartige Œuvre Toulouse-Lautrecs unter künstlerischen Gesichtspunkten und widmet sich dabei einer bisher zu wenig beachteten Facette: der präzisen Erfassung des modernen Menschen, seiner inneren Zerrissenheit und Isolation. Die rund 70 vorgestellten Arbeiten zeigen den Künstler einerseits als sensiblen Beobachter dieser Spannungen, andererseits ist sein Werk aber auch Ausdruck der persönlichen Außenseiterstellung, die vom privilegierten adeligen Landleben und seinem körperlichen Gebrechen herrührt.
 bis 07. Juni
Körperbilder – Egon Schiele, Gustav Klimt – Henri de Toulouse-Lautrec
 Parallel zur Ausstellung von Henri de Toulouse-Lautrec kombiniert die Landesgalerie Linz eine Auswahl von Arbeiten des französischen Künstlers mit Grafiken von Egon Schiele und Gustav Klimt. Die Präsentation erlaubt exemplarische Vergleiche zwischen Bildwelten herausragender europäischer Künstlerpersönlichkeiten.
 bis 07. Juni
Frauenbilder von Alfred Kubin
 Bei Kubin tritt das Bild des weiblichen Körpers hinter eine intensive und abwechslungsreiche Beschäftigung mit der Welt der Frau. Themen wie Alltag, Varieté, Theater, phantasievolle Verstrickungen, erotische Anspielungen und obsessive Leidenschaften spannen einen ikonografischen Bogen über das Gesamtwerk, das auf unterschiedlichste Weise und in differenzierten Kontexten Bildern von Frauen eine Schlüsselrolle im zeichnerischen Werk Kubins zuweist.
 bis 07. Juni
Claudia Angelmaier ■■
 Fotografien
 bis 14. Juni

Landeskulturzentrum u\hof/ OÖ Kunstverein/BV Bildender Künstler

Mo–Fr 15.00–18.30 h, So, Fei geschlossen
bewegt – The Wanderers
 Die Ausstellung lässt während eines Jahres Werke aller KünstlerInnen des OÖ Kunstvereines auf gedachten Bahnen durch die Galerie ziehen. 76 Arbeiten im Format A3 erscheinen nach und nach, wandern in einer Reihe – waagrecht, senkrecht oder schräg – über die Wände der Galerie und verschwinden wieder. Ist eine Reihe komplett, verschwindet sie und eine neue Reihe beginnt an anderer Stelle. Fotos dokumentieren laufend die Wanderung der Arbeiten.
 bis 31. Dez.

Lentos Kunstmuseum Linz

tägl. 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h
Kutlug Ataman ■■
 Mesopotamische Erzählungen versammelt eine neue Werkserie von Ataman, dem intern. erfolgreichsten türkischen Künstler.
 bis 19. April
Best of Austria ■■
 Spitzenwerke der bildenden Kunst aus über 30 Museen und Sammlungen Österreichs erzählen eine Geschichte der Schaulust, die unter anderem den Begriff Best of zur Debatte stellt.
 bis 10. Mai

Linz Blick

Anhand der Sammlungsbestände der Museen der Stadt Linz (Lentos Kunstmuseum Linz, Nordico) sowie einiger externer Leihgaben, werden Geschichten zu, mit und über Linz erzählt.
 bis 19. April
Michaela Melián
 Bildende Künstlerin und Musikerin. Sie drückt sich in unterschiedlichen Medien aus: Installationen, Objekten, Zeichnungen und Musik. Mit Speicher realisiert sie eine Raumsituation zum Thema des Reisens.
 Eröffnung: 05. März, 19.00 h
 bis 02. Juni

Nordico

Mo–Fr 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h,
 So 13.00–17.00 h
Zauberkünste ■■
 bis 26. April

OK – Offenes Kulturhaus OÖ

Mo–Do 10.00–22.00 h, Fr 10.00–24.00 h
 Sa 10.00–24.00 h, So 10.00–22.00 h
Biennale Cuvée ■■
 Eine Auswahl künstlerischer Projekte der wichtigsten internationalen Biennalen. Die Ausstellung bietet Einblick in die internationale Kunstwelt und die Möglichkeit Gegenwartskunst geballt zu erleben.
 bis 26. April

Schloßmuseum

Di–Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h
Kulturhauptstadt des Führers ■■
 Neben den kulturellen Visionen zeigt die Ausstellung auch den kulturpolitischen Alltag zwischen 1938 und 1945 und stellt die Frage nach Kontinuitäten und nach dem „Erbe“ dieser Vergangenheit.
 bis 22. März

KUNSTVEREINE

Künstlervereinigung MAERZ

Di–Fr 15.00–18.00 h, Sa 13.00–16.00 h
Werkschau Georg Jappe ■■
 Im Rahmen des Festivals „Für die Beweglichkeit“, Motto: Notizen, Ränder, Nomaden. Koop. StifterHaus.
 Eine Doppelausstellung zum Werk des Mehrsparten-Poeten G. Jappe (1936–2007)
 bis 19. April
Wasserfarbenbeherrschungsüberprüfungsaktion
 Die Mitglieder-Basis der MAERZ zeigt Möglichkeiten kollektiven Handelns auf: Anhand einer „scheinbar“ simplen Aufgabe wird das Beherrschen der guten alten Wasserfarben demonstriert. Fähigkeiten, die selten Gelegenheit finden, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.
 bis 20. März

StifterHaus

Mo, Di, Do 08.00–13.00 h und 14.00–17.00 h
 Mi, Fr 08.00–3.00 h
Werkschau Georg Jappe ■■
 Im Rahmen des Festivals „Für die Beweglichkeit“, Motto: Notizen, Ränder, Nomaden. Koop. Künstlervereinigung MAERZ
 Eine Doppelausstellung zum Werk des Mehrsparten-Poeten G. Jappe (1936–2007)
 Eröffnung: 31. März, 19.30 h
 bis 19. April

GALERIEN

Galerie 422

Mi–Fr 14.00–08.00 h, Sa 10.00–18.00 h
 So 10.00–13.00 h
Rudolf Leitner-Gründberg
 Malerei
 bis 29. März

Galerie Brunnhofer

Di, Mi, Fr 14.00–16.00 h, Do 14.00–20.00 h,
 Sa 10.00–14.00 h
Lucia Dellefant
visioning – meeting your vision
 Installation
 bis 28. März

Galerie Hofkabinett

Di–Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h
Franz Ecker und Andreas Egger
 Malerei und Grafik

Vor 10 Jahren verstarb der Maler und Zeichner Franz Ecker. Zum Gedenken werden einige seiner unorthodoxen Arbeiten ausgestellt. Kombiniert wird die Schau mit Zeichnungen von Andreas Egger, der unter anderem auch durch einen Film über Franz Ecker, der im März Premiere haben wird, auf sich aufmerksam gemacht hat.
 bis 14. März

Theodor Bohdanowicz, Erich Ruprecht
 Grafik und Bronzen
 Zwei Größen aus der Linzer Künstlerszene. Ruprecht ist Gründungsmitglied der Schabeder Gruppe, sowie der Donauschule. Er erregte einiges Aufsehen durch seine „anstößige“ Malerei im Jahre 1961 und ist wohl einer der bedeutendsten Bildhauer der Stadt Linz. Theodor Bohdanowicz (1925–1977) war Maler und Restaurator in Linz. Gezeigt werden Aquarelle und Litholschnitte aus dem Nachlaß, die große Kunstfertigkeit dokumentieren.
 Eröffnung: 26. März, 19.00 h
 bis 18. April

Galerie Thiele

Di–Fr 10.00–12.00 h und 15.00–19.00 h
 Sa 10.00–16.00 h oder nach tel. Vereinbarung:
 Tel.: 070/66 66 66
Peter Sengl
 Malerei
 bis 06. März
Bettina Patermo
 Malerei
 Eröffnung: 07. März, 19.00 h
 bis 08. April

Galerie Pehböck

Do 16.30–18.00 h, Fr 15.30–18.00 h
 Sa 10.00–12.00 h
Max Holzapfel „getrennt“
 Eröffnung: 06. März, 19.30 h
 bis 25. April

SONSTIGE

afo architekturforum oberösterreich

Di–So 14.00–17.00 h, Fr 14.00–20.00 h
Citámbulos – Stadtwandeln in Mexiko City
 Eine Reise zu den urbanen Phänomenen von Mexiko City: Citámbulos macht den Alltag in der Megapole mit allen Sinnen erlebbar. Die Ausstellung zeigt unterschiedliche Beiträge für die Diskussion um die Zukunft der Megacities weltweit.
 bis 14. März

Galerie an der Universität

Mo–Do 09.00–19.00 h, Fr 09.00–14.00 h
Maximilian Haidacher „Vallées du Soleil“
 Haidacher, geboren 1982 in Pfarrkirchen (Bayern), studiert seit 2006 Visuelle Mediengestaltung mit Schwerpunkt Fotografie an der Kunstuniversität Linz. In der Serie „Vallées du Soleil“ untersucht er am Beispiel französischer Wintersportgebiete, wie Menschen Landschaften umgestalten und für sich nutzbar machen.
 Eröffnung: 04. März, 20.00 h
 bis 09. April

Filiale Auwisen

jeden Do 14.00–18.00 h
Public Diary ■■
 im Rahmen des Festival der Regionen
 Verant.: Festival der Regionen, Stadtwerkstatt, Radio FRO
 Eröffnung: 14. März, 18.00 h
 bis 01. Juni

Kulturverein Medea

Mo, Mi–Fr 16.00–20.00 h, Di 18.00–21.00 h
Gang um die Zeit
 Begehbare Videoinstallation
 Gehen als alltägliche Bewegung im öffentlichen Raum. Verfremdung durch Langsamkeit. Verschiedene Realitäten in einem

OK BIENNALE CUVÉE 09
 WELTAUSWAHL DER GEGENWARTSKUNST
 27. Februar – 26. April 2009, OK Platz 1, Linz

13. März – 15. Mai 2009
 Weitere Ausstellungsorte im Linzer Bahnhofsviertel:
ENERGIE AG
Wissensturm Linz
AK:kultur

OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, OK Platz 1 A-4020 Linz, T.+43.732.784176, office@ok-centrum.at, www.ok-centrum.at

E-MUSIK/OPER MÄRZ 09

Bild, Raum- und Zeitachse verschieben sich bis 03. April

Wissensturm

Biennale Cuvée

Veranst.: OK – Offenes Kulturhaus OÖ
Eröffnung im Bahnhofsviertel
Eröffnung: 12. März, 18.00h
bis 26. April

Kunstuniversität, Kollgeiumgasse

Fr 16.00–22.00 h, Sa 10.00–22.00 h
So 10.00–18.00 h

nextComic

Mit dem Festival widmet sich Linz09 der „Neuten Kunst“, wie das kreative Zeichnen auch genannt wird. Dass Comics die Alltagskultur mittlerweile stark beeinflussen, soll u.a. in Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionen thematisiert werden. Als Lokalmatador konnte der Karikaturist Gerhard Haderer gewonnen werden.
Eröffnung: 06. März, 18.00 h
bis 08. März

Stadtwerkstadt

tägl. 11.00–19.00 h

Narrenschiff: Das kriminelle Talent

Ein Projekt von Stefan Glettler und Bernhard Rappold mit Häftlingen der Justizhaftanstalt Hirtenberg.
Über ein halbes Jahr hinweg wurde in kollektiver Arbeit ein 6 Meter langes Schiff angefertigt, sowie zahlreiche Zeichnungen, in denen das Innenleben der Insassen der Haftanstalt in teilweise sehr eindringlicher Weise zum Ausdruck kommt. Dieses Narrenschiff mit allem, was dazugehört, ausgestellt. Begleitend zum Projekt formierte sich die Roma Gruppe Schwarze Raben. Der Akkordeonist der Musikgruppe wird die Eröffnung begleiten.
Eröffnung: 27. März, 19.00 h
bis 29. März

E-MUSIK/OPER

Brucknerhaus

Tel.: 070/775230, kassa@liva.co.at

Böhmische Kammerphilharmonie Pardubice

Sonntagsmatinee
Douglas Bostock Dirigent
Sophia Jaffé Violine
S. Prokofieff: Sinfonie Nr. 1 op. 25 Klassische, W. A. Mozart: Konzert für Violine und Orchester B-Dur KV 207, B. Martinu: Serenade für Kammerorchester H 199, F. M. Bartholdy: Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 Italienische
01. März, 11.00 h

Bruckner Orchester Linz

Tschechischer Philharmonischer Chor (Einstudierung Petr Fiala)
Dennis Russell Davies Dirigent
Malin Hartelius Sopran
Michelle Breedt Mezzosopran
G. Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll („Auferstehungs-Symphonie“)
03. März, 19.30 h

Musica Caesarea– Ars Antiqua Austria

Gunar Letzbor Leitung und Violine
Hubert Hoffmann Laute
Werke von J. Haydn, K. Kohaut, F. Schubert
04. März, 19.30 h

Monty Alexander Trio – JIM's Support: The New Vocal Music Ensemble

Jazzkonzert
Der Pianist aus Jamaika, der bereits als Teenager im legendären Studio One als Pianist arbeitete, hat seine Wurzeln in der Tradition des amerikanischen Jazz. Sein Markenzeichen ist der Swing, den er in Virtuosität präsentiert.
05. März, 19.30 h

Fecit Josephus Haydn

Komponierte Improvisation
Austrian Art Ensemble
Wim van Zutphen Leitung

Kammermusik von J. Haydn, A. Berg, S. Gubaidulina, O. Messiaen, P. Hindemith, W. Rihm, J. Cage
09. März, 19.30 h

Kulturhauptstadt 2 – Vilnius trifft Linz

Musik der Völker
4kanter Geigenmusik Oberösterreich
Sutaras Litauen
Klaus Huber Moderation
Das Ensemble Sutaras aus Vilnius – wie Linz Europäische Kulturhauptstadt 2009 – bringt archaische Hirten- und Tanzmusik zu Gehör, aber auch mehrstimmige „Sutartines“, die bei allen möglichen Gelegenheiten gesungen werden.
11. März, 19.30 h

Tschaikowsky Symphonie Orchester

Vladimir Fedosejew Dirigent
L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93, P. Tschaikowski: Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36
16. März, 19.30 h

Liederabend mit Wolfgang Holzmair

Wolfgang Holzmair Bariton
Paul Gulda Klavier
F. Schubert: 10 ausgewählte Lieder nach Johann Gabriel Seidl und 6 weitere Lieder; B. Sulzer: Die Menschen (4 Lieder nach Rose Ausländer, 1995)
17. März, 19.30 h

Passion 2009 – BRNO Philharmonie

Tschechischer Philharmonischer Chor
Leos Svárovsky Dirigent
Adriana Kohútová Sopran
Martin Gurbal Bass

Karla Bytnarová Alt
Thomás Cerny Tenor
A. Dvorák: Requiem b-Moll op. 89
24. März, 19.30 h

Geburtstag von Joseph Haydn

Stuttgarter Kammerorchester
Dennis Russell Davies Dirigent
J. Haydn: Sinfonie Nr. 21 A-Dur Hob. I:21, Sinfonie Nr. 55 Es-Dur Hob. I:55, Der Schulmeister, Sinfonie Nr. 98 B-Dur Hob. I:98, 6. Londoner Sinfonie
31. März, 19.30 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Radu Malfatti: Bad 4 für Barockflöte, Klarinette, Posaune und Violoncello

Avantgardekonzert im Rahmen von 3 Tage Wandelweiser
01. März, 11.00 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Le nozze di Figaro

Oper
06., 25., 28. März, jeweils 19.30 h

La Calisto

Oper von Francesco Cavalli
Nach Motiven aus Ovids Metamorphosen erzählt das Werk von einer der zahllosen Liaisons von Göttervater Jupiter
05. März, 19.30 h

LandesgalerieOÖ

David Friesen Trio

Veranst.: Künstlervereinigung MAERZ
21. März, 19.30 h

DJ-LINES/PARTYS

	Druzba 21.00 h	Rother Krebs 22.00 h	Solaris 22.00 h	Strom 22.00 h
So 01				Nu World Gypsy Sound: Heinz (Afro, Funk, Balkan)
Di 03				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Nothern Soul)
Mi 04	KAPU Sound System			Half Time: Rapha.L (Reggae, HipHop, Funk)
Do 05				Lemmikki, Janda (Dubstep, Minimal, Drum & Bass)
Fr 06		Miss Andaka	DJ Klub, Merker (HipHop, Soul, Funk)	Discolab: Roland von der Aist (Live), DJ Krankypanky, DJ Len, Visuals by Ba:nana, (Electro, Minimal, House)
Sa 07			Günthopia – A.G.Trio Release Party (live), Just Banks, Len (Techhouse ...)	DJ Well
So 08				A Love Supreme: Armin L. & Friends (Jazz)
Di 10				Turbo Tuesday: Flex your Head (Rock)
Mi 11	KAPU Sound System			Half Time: Rapha.L (HipHop, Funk)
Do 12				Philip Miro (Alternative Disco)
Fr 13		Boombastic II: (Tanz-Musik)	Washer (Dubstep, Electronica)	Kommando Elefant (Live), Shy DJ-Team, Flaming Hips
Sa 14			STATE OF YO! DJ Uri, Plattenjoe, Zuehrenogris	Heinz
So 15				Nu World Gypsy Sound: Heinz
Di 17				Turbo Tuesday: Scampi (Rock, 80's)
Mi 18	KAPU Sound System			Alex Face live, DJ King Lui (Blues, Country, Punk)
Do 19				Popspionage (Rock, Funk)
Fr 20		Lady Coconut	Zeno, Pacalao (Techhouse, Minimal)	Morpheddubstepmassiv
Sa 21			Beton: Chanda Ngoi, Sickwon, Con.Tect (NuDisco, Breaks, HipHop)	Schulberg & Storma (HipHop, Funk)
So 22				A Love Supreme: Armin L. & Friends (Jazz)
Di 24				Turbo Tuesday: Schorsch & Weiki (Rock)
Mi 25	KAPU Sound System			Half Time: Rapha.L (HipHop, Funk)
Do 26			PostSkriptum: PoetrySlam	Berserka (Live)
Fr 27		The Singing DJ	Club Europa: The Laming Hips (Shy DJ-Team), Falabella (Pop, Indie)	Djane Meduzza
Sa 28			Christoph Kummerer, odd (Urban Dub, Techno)	Big Poppa Russ, Philip Miro, Rockin Mo, Old Dirty Zed
So 29				Nu World Gypsy Sound: Heinz
Di 31				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Disco Punk)



Stuttgarter Kammerorchester
Dennis Russell Davies Dirigent
31.03.09
Dienstag, 31. März, Großer Saal, 19:30 Uhr
Karten & Info: 0732 7752 30 www.brucknerhaus.at

BRUCKNERHAUS

BEZAHLTE ANZEIGE

THEATER/TANZ MÄRZ 2009

THEATER/TANZ

Kulturzentrum HOF

Info: 0699/11 399 844, karten@buehne04.at, www.buehne04.at

Der Panther

Stück von Felix Mitterer, Prod.: bühne04
Vom Begräbnis ihres Mannes kommend, fährt die entmündigte Pensionistin Marion Liebherr einen demenzkranken Mann über den Haufen. Sie nimmt ihn bei sich auf und hält ihn mit Schnaps und Zigaretten bei Laune. Die Einsamkeit verschwindet, Erinnerungen machen sich breit. Haben die beiden eine gemeinsame Vergangenheit? 13., 28. März, jeweils 20.00 h

nemanaund

Theater 3 Samma
21., 27. März, jeweils 20.00 h

Landestheater Linz

Infos unter www.landestheater-linz.at

Eisenhand

Bezahlt wird nicht

Erzürnt und entrüstet über die wuchernen Preise der Lebensmittel bei gleich bleibenden Gehaltszahlungen, beschließt eine Reihe von Frauen einen Supermarkt zu plündern: „Bezahlt wird nicht!“ ist das schlagfertige Argument.
Premiere: 28. März, 20.00 h

Risiko

Sich im Einkaufswagen Berge runterstürzen, Koma-Trinken, oder einfach nur aus dem Haus gehen: Was bedeutet es eigentlich, ein Risiko einzugehen? Wer nicht wagt, der nicht gewinnt?
Tanz-Theater nach John Retallack
03., 04., 18., 19., 25., 26. März, jeweils 11.00 h; 20. März, 20.00 h

Territories

Eine Geschichte, die nach den Wurzeln von religiösen Konflikten und Geschlechterpolitik sucht. Das Ergebnis ist ein span-

nungsgeladenes Beispiel vom „Kampf der Kulturen“, der im Wechsel zwischen verschiedensten Zeitebenen, zwei Männer und eine Frau an die Grenzen ihrer Überzeugungen bringt.

03., 14., 18. März, jeweils 20.00 h

Schöne blaue Donau

Premiere: 13. März, 20.00 h
19., 21., 27., 31. März, jeweils 20.00 h

Großes Haus

Faust (I)

03., 13., 15. März, jeweils 15.00 h
18., 19., 30. März, jeweils 19.30 h

Kammerspiele

Die Brut

Henry Masons Version von Aischylos Orestie holt den Stoff aus der Antike ins Heute und beleuchtet die Abgründe der menschlichen Psyche: Wie endet Schuld? Wer bestimmt was Gerechtigkeit ist?
11., 14., 18. März, jeweils 19.30 h

Elementarteilchen

28. März, 19.30 h

Picknick am Felde

Oper von Constantinos Stylianou
04., 06., 24., 25. März, jeweils 19.30 h

Der Gott des Gemetzels

Komödie
13., 20. März, jeweils 19.30 h

Fauts II

Öffentl. Hauptprobe: 12. März, 19.00 h
Premiere: 15. März, 19.30 h
17., 21., 27. März, jeweils 19.30 h

Posthof

Infos/Karten: 070/785 141

morning light breaks the night

im Rahmen von Tanztage Labor
(Veranst.: Kulturzentrum HOF)
26. März, 20.00 h

PPFFT oder Der Letzte Tango am

Telefon von George Tabori
Berliner Ensemble. Auf ausdrückliche

Bitte Taboris inszenierte und spielt Martin Wuttke seinen absurden Monolog über einen alternenden Lustling
06. März, 20.00 h

Next Kin

im Rahmen von Tanztage
Tero Saarinen Company
Der finnische Meister-Choreograf hat die seltene Gabe, seine Zuseherschaft in eine andere Welt zu versetzen. Ö-Premiere.
12. März, 20.00 h

Tanztage-Labor Marathon

im Rahmen von Tanztage
Ein Abend mit Kurzstücken der heimischen Tanz-Szene in the Mix! Ein Projekt für Linz09.

14. März, 20.00 h

Hubraum: Die Gehaltserhöhung

Eine real-surreale Gegenwelt im Spätkapitalismus: Patrik Huber, Doris Jungbauer und Tanja Brandmayr alias Hubraum inszenieren Georges Perec!
01., 03., 04. März, jeweils 20.00 h

Robyn Orlin: Dressed to kill ...

killed to dress ...

im Rahmen von Tanztage
16. März, 20.00 h

Gilla Cremer: Vater hat Lager

Die vielseitige Hamburger Schauspielerin im berührenden Stück von Carl Friedman. „Ein darstellerisch fesselndes, die Nerven blank legendes Theater“
17. März, 20.00 h

Nigel Charnock: Stupid Men

im Rahmen von Tanztage
Wenn der Großmeister der tabulösen Performance mit seinen durchgeknallten Mitstreitern über die Bühne fegt, bleibt kein Auge trocken. Österreich-Premiere.
18. März, 20.00 h

Griechen sucht Griechin

von F. Dürrenmatt

Projekttheater Vorarlberg
24. März, 20.00 h

Zugeflüstert: Wie sich Tanz VOR 1938 HEUTE weiter erzählt

Tänze v. Rose Breuss, Liz King und Georg Blaschke nach Werken v. Andrei Jerschik, Gertrud Bodenwieser und Hanna Berger.
28. März, 20.00 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500, tickets@theater-phoenix.at

wohnen. unter glas

Der oberösterreich. Autor Ewald Palmetshofer zieht Bilanz im Leben von drei Mittdreißigern. Sie sprechen von persönlichen Entwicklungen, dabei scheint wenig passiert zu sein. Sie haben noch immer keine Visionen oder zufriedenstellende Perspektiven, und sie spüren bereits, wie sich die Jüngeren etablieren. Die private Beziehungsgeschichte der drei wird zum Spiegel einer Generation, die ihre Angst nicht los wurde, etwas zu versäumen, und sich in dieser Angst eingerichtet hat. Beobachtet Du noch, oder lebst du schon?
Premiere: 12. März, 19.30 h
14., 15., 18., 19., 20., 21., 22., 27., 28., 29., 31. März, jeweils 19.30 h

Der Kasperl kommt!

Während des gesamten Kulturhauptstadtjahres wird die oberösterreich. Figurentheaterspielerin Gerti Tröbinger die kulturellen Ereignisse wachsam verfolgen, aktuelle Vorgänge gnadenlos kommentieren.
20., 21. März, jeweils 19.00 h

Die Zofen

Auf der Hintertreppe eines Kriminaldramas werden anarchische Urtriebe ausgespielt und mit eiskalter, amoralischer Logik abregiert: Als faszinierendes Ritual der Perversion, Mordlust und des Hasses. In den „Zofen“ liefert der französische Autor und Enfant terrible Jean Genet ein herausragendes Beispiel für die Parallelität von Imaginärem und Realität. Um die-



Die Zofen von Jean Genet
So., 1.3.; Di., 17.3.; Mi., 25.3.; Do., 26.3.09; 19.30 Uhr; SAAL

Der Kasperl kommt! Folge 2
von und mit: Gerti Tröbinger; Eintritt frei! Fr., 20.3.; Sa., 21.3.09; 19.00 Uhr; FOYER

Herr Karl! Gastspiel mit Walter Gellert
von Carl Merz und Helmut Qualtinger; Di., 24.3.09; 19.30 Uhr; SAAL



PICKNICK IM FELDE
Oper von Constantinos Stylianou
4., 6., 24., 25. März 2009 in den Kammerspielen
in Kooperation mit Linz09

Kartenservice 0800 218 000
www.landestheater-linz.at

LANDESTHEATER LINZ

se auf die Spitze zu treiben, forderte er, dass sämtliche Rollen von Männern gespielt werden sollten ... 01., 17., 25., 26. März, jeweils 19.30 h
Der Herr Karl (Gastspiel) von Carl Merz und Helmut Qualtinger
 Das Autorenduo Carl Merz und Helmut Qualtinger schuf 1961 nicht nur eine bit-terböse Satire über den latenten Oppor-tunismus des Kleinbürgertums, sie erfanden auch eine nahezu sprichwörtlich ge-wordene Figur: „Der Herr Karl“ ist Ange-stellter in einem Feinkostgeschäft und verbreitet einem imaginären Gesprächs-partner gegenüber seine ganz persönlichen Ansichten von „Gott und der Welt“ ... 24. März, 19.30 h

Dampfschiff Schönbrunn

Kartenreservierungen Mo–Fr 09.00–17.00 h unter Tel. 0732/78 51 41 oder tickets@schaexpir.at
 Kartenverkauf nur am Vorstellungstag an der Theaterkassa auf der DFS Schönbrunn

Das Schiff **HOTI** 🎭

Im Rahmen von Extra Europa und Theaterfestival SCHÄXPIR
 Premiere: 25. März, 10.00 h
 25. März, 19.00 h
 26., 30., 31. März, jeweils 10.00 u. 14.00 h
 27. März, 10.00 u. 15.00 h
 29. März, 16.00 h

Alte Welt

Die Insel
 Theaterprod. der Arge Obdachlos
 05., 06. März, jeweils 20.00 h

Cembran Keller

Purimspiel
Das Spiel vom Überleben 🎭
 Das jüdische Purimfest, inszeniert von David Maayan, bringt Heiterkeit und Re-bellion ins Stollensystem des Kellers.
 Premiere: 11. März, 19.30 h
 13.–21. März, 19.30 h

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

KINO

Filmclub Schwanenstadt
Rumpelstilzchen
 Kino für junge Leute
 14. März, 16.00 h

THEATER

Akku Steyr
Pipifax: „Henri geht aus“
 Kindertheater
 07. März, 15.00 h

Alter Schl8hof Wels

Der Froschkönig
 Reihe: Bunte Brise
 22. März, 16.00 h

Alte Welt

Blutsauger und Knochenmann
 Kindermärchennachmittag
 Gruselmärchen für Kinder ab 8 J.
 07. März, 16.00 h

Kammerspiele

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
 05., 31. März, 10.30 und 14.00 h
 08. März, 14.00 und 16.30 h
 13., 18., 19., 20., 24., 25., 26., 27. März, jeweils 10.30 h
 22. März, 14.00 h; 29. März, 15.00 h

Kulturzentrum HOF

www.kulturzentrum-hof.at; www.buehne04.at

Zirkus Exotikus (Prod. bühne 04)
 Wo gibt's denn sowas? Ein kleiner Schirm der sprechen kann und die Masern be-kommt, ein alter Zaubermeister mit Hai-fischmilchzähnen! Kunststück, sind wir doch bei der bühne04 und die hat sich diesmal etwas ganz Besonderes ausge-dacht: Theater und Zirkus in einem! Und

dazu gibt's eine spannende Geschichte bei der ihr mithelfen dürft, damit sie für alle garantiert gut ausgeht.
 08., 11., 15., 22., 25., 29. März, jeweils 16.00 h

Landeskulturzentrum u/hof:

Ein Schaf fürs Leben
 07. März, 16.00 h; 10., 20. März, 10.30 h
10 Tage – von Null auf Hundert
 11. März, 19.30 h; 12. März, 11.00 h
Die sieben Türme
 13. März, 10.30 h
 15., 22. März, 15.00 und 17.00 h
 21. März, 15.00 h

Theater des Kindes

Reservierung 0732/605255-2

Am Anfang (ab 6 J.)
 04., 05., 17., 18., 19., 23., 24., 25. März, jeweils 19.30 h, 14. März, 16.00 h
Das Schätzchen der Piratin (ab 6 J.)
 01. März, 16.00 h
 02., 16. März, jeweils 19.30 h
 27. März, 17.00 h
Die Verwechslung (ab 3 J.)
 15. März, 16.00 h; 31. März, 10.00 h
Endlich was los auf dem Mond (ab 4 J.)
 08. März, 16.00 h
Johnny Hübner greift ein (ab 7 J.)
 03. März, 19.30 h
Platz für den König (ab 5 J.)
 20. März, 10.00 h
 21., 22., 28., 29. März, jeweils 16.00 h

KONZERTE

Kulturverein Gruppe 02

Mai Cocopelli
 Kinderkonzert
 28. März, 14.00 h

KINO

Cinematograph

Das Programm hat den Schwerpunkt „erlaubte und verbotene Filme in der NS-Zeit“.

Altes Herz geht auf Reisen
 (D 1938, R.: C. Junghans; in der NS-Zeit verboten)
 17.–21. März, jeweils 20.30 h
Anna Boleyn (D 1920, Stummfilm, R.: E. Lubitsch)
 10.–14. März, jeweils 20.30 h
Der Andere (D 1912/13, R.: Max Mack)
 03.–07. März, jeweils 20.30 h
 08. März, 10.00 h: Filmfrühstück
Es leuchten die Sterne
 (D 1938, Musikfilm; in der NS-Zeit erlaubt)
 24.–28. März, jeweils 20.30 h

Kino Ebensee

(Veranst.: Frauenforum Salzkammergut)

Tricky Women **HOTI**
 06. März, 19.30 h

Filmclub Schwanenstadt

Die Klasse
 09. März, 20.15 h
Die Stadt der Blinden
 16. März, 20.15 h
Paris, Texas
 02. März, 20.15 h

Medien Kultur Haus Wels

Gernstls Reise 🎭
 Im Rahmen von what you really need
 13. März, 20.00 h

Movimiento & City Kino

Der seltsame Fall des Benjamin Button
 (US 2008 OmU)
 01.–12. März
Der Vorleser (US/DE 2008 OmU)
 01.–19. März
Film ist. a girl & a gun (AT 2009)
 14., 15., 21., 22. März, jeweils 15.00 h,
 19. März, 18.00 h

Gran Torino (US 2008 OmU)
 06. März–02. April
Hilde (DE 2009 OdF)
 13. März–02. April
Der Knochenmann (AT/DE 2008 OdF)
 06. März–02. April
Milk (US 2008 OmU)
 01.–12. März
Neulich in Belgien (BE 2008 OmU)
 27. März–02. April
Rock'N'Rolla (GB 2008 OmU)
 20. März–02. April
Slumdog Millionär (GB/US 2008 OmU)
 20. März–02. April
The Wrestler (US 2008 OmU)
 01.–19. März
Trivial Europe **HOTI**
 (Dokumentarfilm, A 2007, 60 min)
 20. März, 17.30 h
Wiedersehen mit Brideshead (GB 2008 OmU)
 01.–12. März
Österreichische Dokumentarfilme:
7915 km (AT/FR 2006)
 13.–26. März
Dacia Express (AT 2008)
 12.–13. März
Igor A. Caruso (AT 2008)
 24.–25. März
Sneaker Stories (AT/US 2008)
 06.–19. März
Im Rahmen von Stadtkino 09:
Achtung Staatsgrenze, Die Siebtelbauern, Bischofstraße Linz, Augenleuchten, Hasen-jagd, In 3 Tagen bist du tot, KZ (Mauthausen), Attwenger Film, Attwenger Adventure, Linz in historischen Aufnahmen, Über eine Straße, Der Schnitt durch die Kehle, Frei-stadt, Der Wadenmesser, Alpensage 1: Liebe im Dorf, Das Fest des Huhnes, Der Kaiser am Lande
Das Programm wird jede Woche mit weiteren Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimiento.at

Programmkino Wels

Accordion Tribe
 (CH 2004, 86 Min., OmU,
 Regie: Stefan Schwietert)
 25. März, 20.15 h; 27. März, 22.15 h
Der Knoschenmann
 (A 2009, 126 Min., OdtF,
 Regie: Wolfgang Murnberger)
 30. März, 20.15 h
Die Puppe
 (D 1919, S/W, 60 Min., Regie: Ernst Lubitsch)
 Am Klavier: Gerhard Gruber
 Ein Filmabend im Rahmen des Int. Figuren-theaterfilmfestivals Wels
 06. März, 21.30 h
Entre les murs – Die Klasse
 (F 2008, 128 Min., franz. OmU,
 Regie: Laurent Cantet)
 25., 30. März, jeweils 18.00 h; 27. März, 20.00 h
It's a free world
 (GBI/D/ESP 2007, 92 Min., engl. OmU,
 Regie: Ken Loach)
 12., 16. März, jeweils 20.00 h; 14. März, 18.00 h
Itty Bitty Titty Committee
 (USA, engl. OmU, Regie: Jaamie Babbit)
 14., 17. März, jeweils 20.00 h; 16. März, 18.00 h
Moebius
 (ARG 1996, 88 Min., span. OmU,
 Regie: Gustavo R. Mosquera)
 12. März, 18.00 h
Wächter der Wüste
 (GB/USA 2008, 83 Min., DF, empf. ab 6 J.,
 Regie: James Honeyborne)
 27. März, 18.00 h
Star Movie Ried
Let's make money
 04. März, 19.00 h

Inserieren in spotsZ

Infos: www.servus.at/spotsz

Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at

HOT-SPOTSZ MÄRZ 2009

VORTRÄGE/DISKURSE/
PERFORMANCE

DI 03.03.

Medien Kultur Haus Wels
What you really need

What you really need stellt an rund 50 KünstlerInnen und Wissen-schafterInnen, aber auch ans Publikum und an uns selber, die Frage: Was braucht man wirklich? Zu diesem Zweck wird das Medien Kultur Haus seiner alltäglichen Funktion entbunden und in eine Denk- und Produktions-

werkstatt umgemodelt. Ateliers und Werkstätten entstehen, Workshops und Vermittlungsprogramme finden statt, ein Aufnahme- und ein Radiostudio stehen zur Verfügung, das Fahrrad-Mobilitätszentrum Räderwerk wird aktiviert, eine Kantine wird betrieben, ein Shop und ein Infopoint werden installiert. What you really need schafft für 2 Monate eine Ausnahmesituation vom künstlerischen, veranstalterischen und gesellschaftlichen Alltag. DenkerInnen und/oder ProduzentInnen verfügen über mehr Zeit als üblich für eigenes und kollektives Arbeiten; AktivistInnen haben außergewöhnlich viel Zeit und Raum für eine radikal neue Situation. Der Analyse, der Interpretation und der Intervention sind sohin Tür und Tor geöffnet.

WORKSHOPS

MI 04.–FR 06.03.

Ars Electronica Center
nextComic
(siehe auch Ausstellungen)

Comics + Animation Workshop mit Anna-Maria Jung, ab 13 Jahren, max. Teilnehmeranzahl: 15, bei größeren Gruppen kann eine Teilung erfolgen. Dauer: 3 h. Kosten: EUR 7,–
Infos: www.jung-comics.com

FR 13.03. 14.00–18.00 h

SA 14.03. 09.00–17.00 h

Kulturzentrum HOF

Acrylmalen

Prof. Klein zeigt Mittel und Wege, wie man anhand verschiedener Techniken und Kombinationen zu einer eigenständigen Ausdrucksweise finden kann. Experimentierfreude steht dabei im Vordergrund, wobei „der gelenkte Zufall“ oft überraschende Resultate bringt. Gemalt wird vor allem abstrakt und großflächig (Karton oder Papier ca. 50 x 70cm). Anmeldung Kulturzentrum HOF: Tel.: 070/774 863

SA 14.03. 13.00–18.00 h

Filiale Auwiesen

My Friends: My sounds, my places:

Make your own video/audio

Im Rahmen von Festival der Regionen Koop.: Stadtwerkstatt und Radio FRO 105,0 MHz Der Ausgangspunkt der Workshops „MyFriends“ ist die Erkundung des sozialen Umfelds von Jugendlichen im Stadtteil. Hotspots, Treffpunkte und wichtige Räume – architektonisch wie sozial – der jungen AkteurInnen stehen im Mittelpunkt dieser visuellen und akustischen Streifzüge durch Auwiesen. Ausgehend von Internetdiensten wie MySpace oder Facebook werden Jugendliche ihr Social Network auf analoge Wiese nachbilden. Zum Abschluß dieses Workshopages werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert. Anmeldungen an: filiale@lists.servus.at

DO 19.+FR 20.03. 11.00 h

Posthof

Masterclass mit Nigel Charnock

TänzerInnen, SchauspielerInnen, SängerInnen aufgepasst: Wirbelwind Nigel Charnock steht 2 Tage lang exklusiv in Linz für einen Workshop zur Ver-

fügung! TeilnehmerInnen sollten zumindest etwas Bühnen-Erfahrung mitbringen und bereit sein für das Ungewöhnliche! (Es werden keine üblichen Tanztechniken durchgenommen)
Teilnahmegebühr: EUR 90,–
Anmeldung: Tel.: 070/77 05 48-0,
Fax 070/78 26 52 oder e-mail: office@posthof.at
bis spätestens 10.03. 2009

FR 20.03. 14.00 h

Stadtwerkstatt + Donaulände

„Daumen grün machen“ – ein Gartenkurs



Im Rahmen von Neuland

Anmeldung unter office@stwt.at

SA 21.03. 14.00 h

Stadtwerkstatt + Donaulände

Seed Bombs Bastelworkshop

und Samenkunde

Im Rahmen von Neuland

Anmeldung unter office@stwt.at

FR 27.03. 18.15–20.00 h

SA 28.+SO 29.03. 13.00–16.00 h

Kulturzentrum HOF

Butoh-Tanz mit Natascha Wöss

Durch die Metamorphose des Körpers können wir eine nach innen gerichtete Konzentration entwickeln, welche uns unser menschliches Ego auflösen lässt. Es folgen freie Improvisationen in der Stille oder nach Vorgaben von imaginären Bildern. Weitere Infos unter www.butoh.at
Kosten: EUR 68,–
Anmeldung bei Natascha Wöss unter 0699/814 960 04 oder per E-Mail unter natascha_woess@servus.at

FR 03.04. 10.00–18.00 h

KUPF-Büro

NEEDful things:

Geschlechterrollen im Kulturverein



Frauen und Männer in der Alltagspraxis initiativer Kulturarbeit

Die Zusammenarbeit von Frauen und Männern in Kulturvereinen gestaltet sich nicht spannungsfrei. Für ein konstruktives, symmetrisches Miteinander braucht es die Reflexion bestehender Strukturen und bewusstes Handeln. Dieses Seminar bietet die Gelegenheit konkret zu beleuchten, wie die Gewichtung von Frauen und Männern im Vorstand, in der Organisation, im Kulturprogramm, im Budget im eigenen Verein gestaltet ist. Welche Möglichkeiten und Methoden der Strukturveränderung sind vorstellbar? Wie können Rollenklischees im Verein angesprochen und aufgebrochen werden? Es wird – ausgehend von Überlegungen aus der feministischen Theorie und dem Poststrukturalismus – praxisbezogen diskutiert, wie gesellschaftlich verantwortete Kulturarbeit jenseits der Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität denkbar ist. Ziel ist die Stärkung der TeilnehmerInnen für das Handeln im Alltag. Auch Männer sind zu diesem Seminar herzlich eingeladen! Kosten: EUR 35,–/EUR 25,– für KUPF-Mitglieder, FIFTITU%-Mitglieder, Forum-Mitglieder
Seminarleitung: Andrea Mayer-Edoloeyi, Kulturarbeiterin und Erwachsenenbildnerin, Info und Anmeldung unter: www.kupfakademie.at/node/324
Anmeldeschluss: Fr 20. 03.

KINDER- /JUGENDPROGRAMM

SA 07.03. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Linz-Aus-Blick

Kinder-Workshop

SA 14.03. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Best of – mein Lieblingsgegenstand

Kinder-Workshop

SA 21.03. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Das getanzte Bild

Kinder-Workshop

SA 21.+SA 28.03. jeweils 09.00–12.00 h

Kulturzentrum HOF

Mal- und Kreativtage für Kinder, (ab 5 J.)

Das Ziel der Mal- und Kreativtage, (Leitung: Margareta Winkler), ist es, die Kreativität der Kinder zu wecken und ihnen die Freiheit zu geben, mit Farben und Materialien zu experimentieren. Die Kinder können nach Herzenslust kreativ sein – alles ist erlaubt, was Spaß und Freude macht! Bitte mitbringen: Malerhemd oder alte Kleidung. Das Material wird zur Verfügung gestellt!

Nähere Infos zu Margareta Winkler unter: margareta.winkler@liwest.at, www.artofheart.at oder unter 0664/816 94 25
Kosten: EUR 8,–/Tag (EUR 4,– Materialkosten)
Anmeldung Kulturzentrum HOF: Tel.: 070/774 863

SA 21.03. 14.00–17.00 h

Kulturzentrum HOF

Theaterworkshop

nach der Methode „Jeux Dramatiques“ (ab 8 J.) Die Idee: Eine spannende Geschichte erleben, in eine selbst gewählte Rolle schlüpfen, sich mit bunten Tüchern und einfachen Requisiten verkleiden, den Raum als Spiellandschaft gestalten. Spontan nach eigenem Gefühl agieren, mit begleitendem Erzählen der Spielleiterin. Fantasie, Freude und der individuelle Ausdruck stehen im Mittelpunkt. Leitung: Reinhilde Brezowsky, Dipl.-Sozialpädagogin, Spielpädagogin, Leiterin für Jeux Dramatiques
Kosten: EUR 9,–/Tag
Anmeldeschluss: jeweils freitags 12.00 h unter: Tel.: 070/774 863

SA 28.03. 10.00–12.00 h

Lentos Kunstmuseum Linz

Fantastische Seereise

Kinder-Workshop

ADRESSEN

afo architekturforum oberösterreich

Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz

www.afo.at

Akku Steyr

Färbergasse 5, 4400 Steyr

www.aku-steyr.at

Alte Welt

Hauptplatz 4, 4020 Linz

www.altewelt.at

Alter Schlöhof Wels

Dragonerstr. 22, 4600 Wels

www.schlohof.wels.at

Ann and Pat

Lederergasse 7, 4020 Linz

www.ann-and-pat.at

Ars Electronica Center

Hauptstr. 2, 4040 Linz

www.aec.at

Bertholdsaal Weyer

Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Brucknerhaus

Untere Donaulände 7, 4010 Linz

www.brucknerhaus.at

Cembran Keller

Kellergasse 6, 4020 Linz

www.cembran.at

Cinematograph

Obere Donaulände 51, 4020 Linz

www.cafecinematograph.at

City-Kino

Graben 30, 4020 Linz

www.movieinto.at

Contrust

Untere Donaulände 12, 4020 Linz

Dampfschiff Schönbrunn

Urfahrmarktgelände, 4040 Linz/Urfahr

Druzba

Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz

druzba.servus.at

Eisenhand

Eisenhandstr. 43, 4020 Linz

www.landestheater-linz.at

Eiskeller Hagenberg

Kirchenplatz 5, 4232 Hagenberg

www.schlossrestaurant-hagenberg.at/eiskeller.htm

FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ

Harrachstr. 28, 4020 Linz

www.servus.at/fiftitu

Filiale Auwiesen

Wüstenrotplatz 1, 4030 Linz

Filmclub Schwanenstadt

Stadtplatz 58, 4690 Schwanenstadt

www.filmclub.schwanenstadt.at

Galerie 422

An der Traunbrücke 9–11, 4810 Gmunden

www.galerie422.at

Galerie an der Universität

Katholische Hochschulgemeinde, Mengerstr. 23, 4040 Linz

m2.khg.jku.at

Galerie Brunnhofer

Graben 3, 4020 Linz

www.brunnhof.at

Galerie Hofkabinett

Hofgasse 12, 4020 Linz

www.hofkabinett.at

Galerie im Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit

Michael-Pacher-Str. 28, 5020 Salzburg

www.salzburg.gv.at/frauen

Galerie Pehböck

Unionstr. 4, 4331 Naarn

www.pehboeck.at

Galerie Thiele

Klosterstr. 16, 4020 Linz

www.galerie-thiele.at

Gasthaus Berghamer Sigharting

Hofmark 1, 4771 Sigharting

Gasthaus zur Bumsn Schärding

Denisgasse 8, 4780 Schärding

www.bumsn.at

Grenzlandbühne Leopoldschlag

Freiwaldstr. 4, 4262 Leopoldschlag

www.grenzlandbuehne.at

Gugg Kulturhaus der Stadt Braunau

Palmstr. 4, 5280 Braunau

www.gugg.at

Haus der Geschichten

Pfarrplatz 18, 4020 Linz

Hofbühne Tegernbach

Tegernbach 20, 4707 Schlüßberg

www.hofbuehne.at

Jazzatelier Ulrichsberg

Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg

www.jazzatelier.at

Joka Betten

Humboldtstr. 11, 4020 Linz

Kammerspiele

Promenade 39, 4020 Linz

www.landestheater-linz.at

KAPU

Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz

www.kapu.or.at

Kepler Salon

Rathausgasse 5, 4020 Linz

www.kepler-salon.at

Kikas

Schlägler Hauptstr. 14, 4160 Schlögl

www.kikas.at

Kino Ebensee

Schulgasse 6, 4802 Ebensee

www.kino-ebensee.at

Kornspeicher Wels

Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

Kuba

Wienerstr. 127, 4020 Linz

www.servus.at/kuba

Kulturella

Niederrottang 104, 4901 Ottang

www.kulturella.ods.org

Kulturverein Gruppe O2

Hafferstr. 1a, 4650 Lambach

www.gruppeo2.at

Kulturverein Medea

Baumbachstr. 15, 4020 Linz

www.medea.or.at

Kulturverein Roeda Steyr

Gaswerkasse 2, 4400 Steyr

www.roeda.at

Kulturzentrum HOF

Ludlgasse 16, 4020 Linz

www.kulturzentrum-hof.at

Künstlervereinigung MAERZ

Eisenbahngasse 20, 4020 Linz

www.maerz.at

Kunstraum Goethestrasse xtd

Goethestr. 30, 4020 Linz

www.kunstraum.at

Kunstuniversität, Kollegiumgasse

Kollegiumgasse 2, 4010 Linz

www.ugf.ac.at

KUPF – Kulturplattform OÖ

Untere Donaulände 10/1, 4020 Linz

www.kupf.at

Landesgalerie OÖ

Museumstr. 14, 4010 Linz

www.landessgalerie.at

Landeskulturzentrum u/hof

OÖ Kunstverein

Landstr. 31, 4020 Linz

www.ursulinenhof.at

Landestheater Linz

Promenade 39, 4020 Linz

www.landestheater-linz.at

Lentos Kunstmuseum Linz

Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz

www.lentos.at

Linz09 Infocenter

Hauptplatz 5, 4020 Linz

www.linz09.at

Linz09 Puppentheater

Langgasse 13, 4020 Linz

www.puppentheater.at

Local-Bühne Freistadt

Salzgasse 25, 4240 Freistadt

www.local.buehne.at

Medien Kultur Haus Wels

Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

www.medienkulturhaus.at

Minoritenkirche

Klosterstr.

Am Samstag, den 21. März beginnt ab 13.00 h die Projektreihe „Der Kranke Hase // Verrückt nach Linz“ in der Goethestrasse. Auf dem Eröffnungsprogramm steht dabei unter anderem „Die verrückteste Straßentafel der Welt“. Damit ist im Vorfeld ein Aufruf verbunden, dem Kranken Hasen zu schreiben.

SCHREIB DOCH DEM KRANKEN HASEN!

Text **tb** Bilder **Kogler, Elisa Andessner**



Ein Projekt von Linz09 ruft auf, „verrückte Geschichten“ zu schreiben.

Mit dem Eröffnungsereignis beginnt die Projektreihe „Der Kranke Hase // Verrückt nach Linz“, initiiert und konzipiert von den KunstRaum-Betreiberinnen Susanne Blaimschein und Beate Rathmayr. Mit elf künstlerischen Positionen werden KünstlerInnen aus Finnland, Estland, der Schweiz, Deutschland und Österreich von März bis Oktober 09 der Frage nachgehen, „Wie viel Verrücktheit verträgt Provinz?“ und werden dabei von der Kunstfigur des Kranken Hasen begleitet.

Der kranke Hase, die beliebte Märchenfigur aus der Grottenbahn am Linzer Pöstlingberg ist Leitfigur der Projektreihe. Wegen verletzter Pfoten wird dieser dort seit Jahrzehnten von Zwergen sorgenvoll gepflegt. Dabei steckt er voller Energie und kann begeistern, gilt aber gleichzeitig als frech und unkultiviert. Annahme ist nun, dass der Hase nach Linz „verrückt“ wurde und in der Stadt unterwegs ist. Mit seiner Eigenart soll der Kranke Hase neue Möglichkeiten eröffnen, Gewohntes zu ändern und Linz etwas verrückter machen,

stellt in gewisser Weise speziell heuer, 2009, einen künstlerisch/ partizipativen Platzhalter für Fragen wie: „Wenn du dich einsam fühlst, was machst du dann?“ oder „Wenn du neben der Spur bist, was fühlst du dann?“ oder die unverschämte Frage „Wie lebt es sich denn so mit einer Macke? Das wollte ich dich immer schon mal fragen.“ – BesucherInnen mögen so neue Möglichkeiten der Wahrnehmung und des Erlebens eröffnet werden.

Auf dem Eröffnungsprogramm stehen ein „Baumhaus“ im Volksgarten, die Ausstellung „Homebase des Kranken Hasen“ sowie die Installation „Kabinen. Modulare Fertigskulpturen für Städte“. Und: Die verrückteste Tafel der Welt „Die Tafel des kranken Hasen“ als eine Inszenierung vom Theater-Hausruck-Indendenten Chris Müller. Die Tafel des kranken Hasen soll zeigen, wie verschieden und verrückt das Leben spielt. Wobei hier „verrückt“ für das Besondere, das aus der Spur sein, für Gefühle und auch den ganz normalen Wahnsinn steht. Dazu rufen KunstRaum Goethestrasse xtd (in Kooperation mit Linz09) nun auf, merkwürdige, sonderbare oder einfach verrückte Erlebnisse, schräge Begegnungen, komische Zufälle oder peinliche Situationen als kurze Geschichten zu senden. Alle Geschichten, die bis zum 20. März an den Kranken Hasen gehen, werden in der Kulturhauptstadt zur verrücktesten Tafel der Welt gesammelt und in der autofreien Linzer Goethestraße auf den Rasen gebracht, im Rahmen eines extravaganen Events der Merkwürdigkeiten. Später eingehende Geschichten können (auch anonym) noch in das geplante Buch unter dem Titel „Wie viel Verrücktheit verträgt Provinz?“ eingehen. •

Geschichten für die verrückteste Tafel der Welt bis 20. März an:

derkrankehase@kunstraum.at oder

Kunstraum Goethestrasse xtd, Goethestrasse 30, 4020 Linz

Mehr Informationen: www.derkrankehase09.com, www.kunstraum.at

Eröffnungstag: Einlass zum Eröffnungsereignis ist am Samstag, 21. März, um 12.30 h. Ort ist die Goethestraße in Linz rund um den KunstRaum in der Goethestraße 30. Ab 13.00 h Begrüßung und Eröffnung. Um 14.00 h beginnt die „verrückteste Tafel der Welt“: Interessante Persönlichkeiten verlesen ungewöhnliche Geschichten oder stellen diese dar. Mit Labstelle und Musikkapelle, falschen Hasen und Hasenmobil, schrägen Interventionen und Hochstand. Ab 18.00 h Eröffnung des „Baumhauses“ im Volksgarten mit einer Performance.



Schon überall in Linz unterwegs: Der kranke Hase

Am 5. März präsentiert sich im Rahmen des Linzer Frühlings im Wissensturm der Wiener Autorenverlag Edition ch, der bei dieser Gelegenheit auch gleich sein zwanzigjähriges Bestehen feiert. Drei AutorInnen aus der Edition werden lesen – Maria Böning, Ilse Kilic sowie auch der Verlagsleiter Günter Vallaster.

FRÖHLICHE AUTORINNENVERLAGE

Text **Philip Hautmann** Bilder **Das fröhliche Wohnzimmer**

Ilse Kilic betreibt mit ihrem Lebensgefährten Fritz Widhalm selbst einen AutorInnenverlag: Das Fröhliche Wohnzimmer. Im Shop und Veranstaltungszentrum des Fröhlichen Wohnzimmers, dem originellen „Schweinemuseum“ in der Florianigasse 54 mitten im achten Wiener Gemeindebezirk, plauderten Ilse Kilic, Fritz Widhalm und Günter Vallaster über Licht- und Schattenseiten des Autorenverlegertums.

Die Edition ch feiert ihr zwanzigjähriges Bestehen. Wie kam es zu dieser Gründung, und was hat sich in diesen zwanzig Jahren alles getan? Und was lässt sich unter einem Autorenverlag überhaupt verstehen?

Günter Vallaster: AutorInnenverlage sind Verlage, bei denen die, die so einen Verlag betreiben, auch selber schreiben, und es AutorenkollegInnen er-

möglichen, Bücher zu publizieren, die sonst in Verlagen nicht unterkommen. Nicht weil sie schlecht wären, sondern weil sie ästhetisch und poetisch aus der Reihe tanzen und gewissen schematisierten Erwartungshaltungen widerlaufen. Die Edition ch wurde Ende der 80er Jahre von der Schriftstellerin Christine Huber gegründet. Huber selbst hatte als Autorin starke Anknüpfungspunkte zu anderen Bereichen der Kunst, der bildenden Kunst, der Musik, der Lithographie, insgesamt dem Bereich der visuellen Poesie. Dieses Konzept mit Schwerpunkt Visueller Poesie sollte im Rahmen dieses AutorInnenverlages umgesetzt werden, und das ist auch geschehen, das ist das, wofür die Edition ch bis heute steht. Wenngleich es innerhalb dieser Kontinuität allerdings auch Bruchstellen gab, denn die Edition ch wurde in diesen zwanzig Jahren der Reihe nach von vier verschiedenen Personen geleitet. So hat Huber die Edition ch in den frühen 90er Jahren an Franzobel weitergegeben; da war sie bereits gut eingeführt, hatte einen Namen in einem Segment, einer Nische. Man wusste, wofür die Edition ch steht. Nachdem sich Franzobel stärker auf das eigene Schreiben konzentriert hat, hat 1997 dann Lisa Spalt die Edition übernommen, die sie aus ebendiesen Gründen dann 2004 an mich weitergegeben hat. Ich hatte gerade an der Uni Innsbruck ein Forschungsprojekt beendet, und auch selbst Texte geschrieben, da hat mir das gleichsam gut in meinen eigenen Lebensplan und zu meinem eigenen Zugang zur Literatur gepasst. Und es war für mich auch eine sehr gute Gelegenheit, mit dem fröhlichen Wohnzimmer, in dem ich 2001 mein erstes Buch herausbringen konnte, in direkten Kontakt und Austausch vor Ort zu treten.

... mit dem fröhlichen Wohnzimmer, das ebenfalls ein Wiener AutorInnenverlag ist, und beinahe 25 Jahre auf dem Buckel hat.

Ilse Kilic: Das Fröhliche Wohnzimmer ist eigentlich aus einer Band mit dem gleichen Namen hervorgegangen. Aus der persönlichen Freundschaft mit Christine Huber haben sich zwischen uns viele Diskussionen ergeben über die Literatur, die wir selber machen und die wir gerne lesen. Wir haben dann auch eine Literaturzeitschrift gegründet und gesehen, dass es viele Texte gibt, von denen man weiß, dass sie wichtig wären und die literarische Landschaft wesentlich bereichern würden, ja, die innerhalb dieser Landschaft eigentlich notwendig wären. Manche Texte, die vielleicht sehr experimentierfreudig oder ungewöhnlich sind, finden aber schwer ein Forum, und überhaupt haben es speziell junge AutorInnen sehr schwer, bei einem Verlag unterzukommen.

Fritz Widhalm: Wir sahen auch, dass es andere AutorInnenverlage gab, das Freibord zum Beispiel, die Edition Neue Texte und die Herbstpresse, das hat uns gezeigt, es ist also möglich, als Teil der eigenen AutorInnentätigkeit auch anderen Texten an die Öffentlichkeit zu helfen. Wir haben begonnen, handgebundene und vom Cover her handbemalte Bücher herauszugeben, und sie über den Handverkauf zu vertreiben, um den Wirkungskreis zu erweitern. Heute sind diese Bücher im Übrigen alle vergriffen. Da diese Arbeitsweise aber mit der Zeit zu aufwendig wurde, haben wir uns an die damalige Brücke-Druckerei gewandt, eine selbstverwaltete, linke Druckerei, und auf diesem Weg dann zum ersten Mal eine Anthologie mit gut 40 AutorInnen herausgegeben. Die AutorInnennamen, das war das besondere, standen nicht über oder unter dem jeweiligen Text, sondern in einem weiterführenden Verzeichnis. Die Idee dabei war, dass das Publikum nicht gleich auf die bekannteren AutorInnen zugeht und die anderen außen vorlässt, sondern ein



Im AutorInnenverlag „Das fröhliche Wohnzimmer“ von Ilse Kilic und Fritz Widhalm erschienen: Ein Schweinecomic.



gleichberechtigtes Nebeneinander zu verwirklichen. Da haben wir im Übrigen auch zu unserem Logotier gefunden: Dem Schwein. Ein angeblich dreckiges Tier, aber auch ein sozial kompetentes, ein spürnasiges, das Leckerbissen wie die Trüffel erschnüffeln kann.

Was sind so die Freuden und Leiden des Autorenverlagbetreibens? Man kann damit angeblich sehr viel Geld verdienen.

GV: Das, was ich da mache, ist natürlich eine Art unbezahltes Ehrenamt, und ich selbst muss unabhängig davon ganz normal arbeiten. Geld gibt's dafür keines, aber: Die Bücher gibt's! Und das finde ich schön. An Geld habe ich ja auch gar kein Interesse. Ich kann publizieren und etwas schaffen, und habe da immer wieder meine Glücksmomente. Materiell kann man von so einer Sache nicht leben, immateriell jedoch kann ich davon sehr gut leben!

IK: Die Idee vom Geldverdienen kann man im Zusammenhang mit Kleinverlagen sicher und schnell vergessen. Im Wesentlichen läuft's darauf hinaus, dass wir pari sind, und das ist schon gar nicht einmal so wenig. Am Anfang haben wir auch Schulden gemacht, und oft keine Unterstützung erhalten. Worauf man bei Projekten dieser Art aufpassen muss ist, dass man vor lauter Begeisterung und Tatendrang nicht stark in die roten Zahlen rutscht und sich dauerhaft verschuldet. Bereuen tun wir unsere damalige Idee heute selbstverständlich nicht. Wir haben jetzt 88 Bücher von 51

AutorInnen herausgebracht, sehr viel gelernt, gelacht ... Es ist eine Art Lebenshaltung geworden.

Wie blickt ihr allgemein in die Zukunft von Autorenverlagen? Tatsache ist, dass wie in der Wirtschaft allgemein kleinere Verlage von den größeren zusehends an die Wand gedrückt werden, wenn gleich man auch darüber diskutieren könnte, ob das jetzt grundsätzlich etwas Neues darstellt. Im Rahmen der Wirtschaftskrise dürften aber davon unabhängig Kürzungen der öffentlichen Förderungen ins Haus stehen. Können Autorenverlage da längerfristig überleben?

IK: Werden die Mittel reduziert, bleibt nichts mehr übrig. Vor fünf Jahren hätten wir wohl gesagt: Es wird in der Zukunft schon irgendwie gehen. Heute bin ich da vielleicht pessimistischer. Und zwar im ganz allgemeinen Sinn: Wird es überhaupt noch Möglichkeiten geben für einen AutorInnen-Verlag, zu entstehen? Wird es für AutorInnen, die sich abseits vom Mainstream bewegen, Möglichkeiten geben, irgendwo unterzukommen? Oder wird alles immer stromlinienförmiger und profitorientierter, so dass es – neben der alltäglichen Sorge ums eigene Überleben – kaum noch Möglichkeiten gibt, sich „non-profit-mäßig“ für ein Miteinander und für das Entstehen neuer (Lebens- und Schaffens)Formen einzusetzen? Es wird ja immer viel darüber geschimpft, aber: Ich bin ein Fan des Gießkannenprinzips der öffentlichen Förderungen. Denn wo nicht gegossen wird, da kann auch nichts wachsen.

FW: Die Subventionen sind sowieso schon minimal. Aber wir arbeiten ja daran, das zu ändern: Wir

schaffen das Bundesheer ab und stellen die Gelder dann für die Kultur zur Verfügung (*lacht*). Und zwar für die ganze Kultur.

GV: Die Mittel, die uns von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden, sind so und so schon mal relativ bescheiden, wenn's noch weniger wird, würde gar nichts mehr gehen. In der öffentlichen Kulturförderung klappt die Schere weit auseinander, und oftmals werden unter dem Deckmantel der staatlichen Förderung ganz einfach Gelder verschoben. Aber es wird natürlich weiterhin eine Edition ch geben! Die Edition ch wandert ja auch schließlich. Allerdings kann die Edition ch nur funktionieren, wenn auch die AutorInnen mitmachen und sich einbringen.

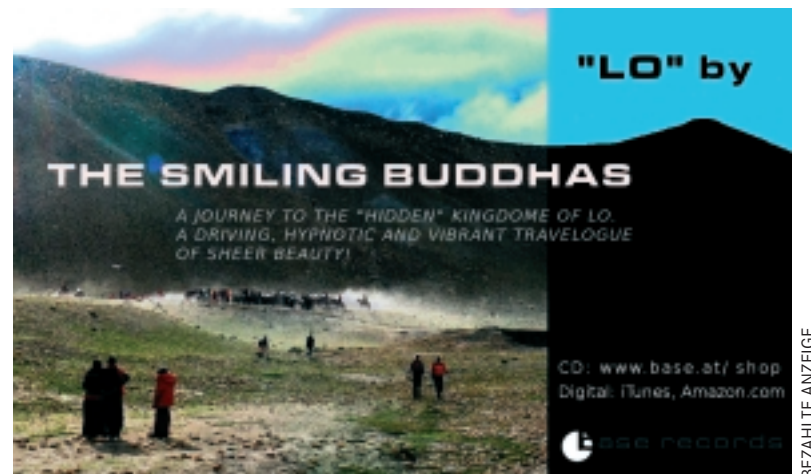
IK: Ja, das Gemeinsam-an-einem-Strang-ziehen, das ist auch unsere Wunschvorstellung. Wir wollen einfach, dass in gemeinsamer Arbeit ein schönes Buch entsteht, an dem Autor oder Autorin und wir unsere Freude haben. Und gerade, weil es für uns Kleinverlage vertriebsmäßig nicht so viele Möglichkeiten gibt, hoffen wir auch hierbei auf Zusammenarbeit mit den AutorInnen. Und das hat sich bisher meistens bewährt.

Philip Hautmann ist Autor und lebt in Wien.

Links, Veranstaltungen: Das fröhliche Wohnzimmer www.dfw.at
In Oberösterreich gehen Ilse Kilic und Fritz Widhalm demächst auch dem Thema „What you really need“ im Rahmen eines Projekts des MKH Wels auf den Grund, Termine:

14.04. in Linz in der Buchhandlung Thalia, 17.00 h

16.04. im MKH Wels, 20.00 h



BEZAHLTE ANZEIGE

Im Herbst 2008 war in Traun „Kunst und Alltag im temporären Museum ArbeiterInnensiedlung“ zu sehen. Wegen des großen Echos wurde die Ausstellung im Februar wieder aufgenommen und läuft nun noch bis 15. März.

PROLETARISCHER MIKROKOSMOS

Text **tb** Foto **Alenka Maly**



Die ganz normale Idylle des Hammerwegs

Das Ausstellungsprojekt „Hammerweg“ in der Trauner Hammerwegsiedlung wurde initiiert und konzipiert von Alenka Maly, Eugenie Kain und Bibi Weber. Dabei wurden die sechs verbliebenen Häuser, deren Wohnungen bereits zum Großteil leer stehen, für einige Wochen zum Museum: KünstlerInnen, die in der Siedlung aufgewachsen sind oder dort längere Zeit ihren Lebensmittelpunkt hatten, setzten sich mit der Siedlung in direkter oder assoziativer Weise auseinander. Und das waren deren KünstlerInnen viele – bezeichnenderweise, wie Tina Leisch in ihrem Vorwort zum Katalog schreibt, habe der Hammerweg trotz seines Status als Sozialohnsiedlung unverhältnismäßig viele Kunstschaffende und eben keine Verbrecher oder Sozialfälle hervorgebracht, doch dazu weiter unten. Die Siedlung wurde Anfang der 50er Jahre von der Stadt Traun erbaut und ist nun dem sukzessiven Abriss preisgegeben: Wenn eine Wohnung leer wird, wird sie nicht weitervermietet, wenn ein Haus leer steht, wird es abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Die Bespielung von Leerständen mit Kunst ist oft mit immensen Schwierigkeiten verbunden, wegen der Besitzer, die Schlimmes wie Hausbesetzung wittern oder wegen BewohnerInnen, die in ihrer Ruhe nicht gestört werden wollen. An der Oberfläche mit dem Aspekt Leerstand operierend, schaffte Alenka Maly auf Grund ihrer speziellen künstlerischen wie persönlichen Bezüge die anderwärtige museale Befüllung mit links. Als „Hammerweg-Heimkehrerin“ wurden ihre künstlerischen Ambitionen mit offenen Armen aufgenommen und von Stellungnahmen wie dieser begleitet: „Wünsche Dir und Euch ganz viel Erfolg mit dieser Ausstellung. Sehe mir das gerne an, da ich mich noch sehr gut erinnern kann, wie wir bis 1961 zu fünft auf 28 m² gelebt haben.“ Und die Nähe des Zusammenlebens, die über der ganzen Siedlung und über dem Erinnern schwebt, die Enge, die Dichte und die Wehmut über den Verlust dieser Intensitäten kann wohl unter anderem mit einem Projekt von Nicole Foelsterl verdeutlicht werden, die durch Zimmer, Küche, Kabinett ein dicht geknüpftes Fadengeflecht durch den Raum spannte, durch das die faszinierte Besucherin nur einen schmalen Weg findet, um

etwa in der Nebenwohnung auf ein Projekt von Alenka Maly zu stoßen, die sich in Videos den vielfarbigsten Kindheitserinnerungen der mittlerweile erwachsenen Hammerweg-Kinder widmet. Immerhin lebten 1954 auf engstem Raum noch 68 Kinder mit ihren Familien, während heute kein einziges Kind mehr in der Siedlung zuhause ist.

Neben der Intimität und dem Erinnern der vielen dort aufgewachsenen oder dort lebenden Menschen zentriert sich das Projekt zu einem wesentlichen Teil um Alenka Malys Vater Gust Maly – und seine persönlichen Bezugskontexte innerhalb der Siedlung. Der maultrommelnde Gust Maly erscheint in einer Wohneinheit als Videoschleife zwischen Textfragmenten und anderen Werkstücken, zusammengespannt mit Eugenie Kain, die im Kabinett der Wohnung in einer Leseinstallation auf die Wand projiziert, aus einem ihrer Bücher vorträgt. Kains Buch „Flüsterlieder“ versammelt Erinnerungen an ihren verstorbenen Mann Gust Maly und beschreibt unter anderem eine lebendige Praxis, in der sich die Großfamilie an den Feiertagen in der Küche der Mutter ihrer Herkunft erinnerte. Von Brennesseln oder Friedhofsmutproben ist die Rede, aber auch von der ersten Band Malys, die in der Wohnküche der Familie probte. Das greift dann sogleich in mannigfaltige andere Ergänzungen: Im Text stand der Erfolg, der sich durch die Band einstellen sollte, dem Frust der Mutter gegenüber, weil der teure, neue Linoleum-Küchenboden sogleich von der jungen Band beschädigt wurde; andernorts spürt man die Tatsache auf, wie mit Konflikten auch umzugehen möglich war: Der um vier Uhr früh aufstehende Bäckermeister rief in seinem nächtlichen Ärger über den musikalischen Lärm nicht die Polizei, sondern drehte lediglich die Sicherungen heraus, um endlich schlafen zu können; und beim Ansehen der Installation erzählt ein zumindest temporärer Wegbegleiter Malys von einem gemeinsamen Konzert vor der Zwentendorfabstimmung, irgendwo draußen am Land, und dass damals, am Abend vor der Abstimmung noch gesetzliches Alkoholausschankverbot galt – wie die Zeiten sich doch ändern. Die Stimmung einer „größeren Familie“, wo die Übergänge zwischen den Kernfamilien fließend waren, war jedenfalls eine offene und spürbare.

Ganz allgemein berührte das Projekt auf vielschichtige Weise. Die künstlerischen Bearbeitungen reichten von Klanginstallationen zu Objektbearbeitungen, von Sprache zu Bildern, von Alltagsfragmenten zu einer soziokulturellen Feldforschung in einem Mikrokosmos proletarischen Lebens. Zwischen Puppen auf Betten, ornamentalen Tapetenmustern, Meterware, Möbelstücken, Tisch, Bett und sonstwas ließ sich auch ein Stück eigene Vergangenheit entdecken. Und eine magische Mischung, die jenseits jeder Sozialromantik zwischen künstlerisch bedeutendem Lebenswerk, zeitgenössischer Kunst, Alltagskultur und einer Geschichte von unten oszilliert – deren bestechendste Eigenschaft in einer vollständigen Ambivalenz von Nähe und Freiraum auszudrücken ist: Es wird erzählt von der Beengtheit des Raumes bis zur Gemeinschaftserfahrung des Zusammenhalts, von der Unentscheidbarkeit zwischen Toleranz und Ignoranz, von einer wärmenden Identität der Herkunft als „HammerweglerIn“ bis zur Angst vor der Unentrinnbarkeit sozialer Schichtzugehörigkeit. Dass die Geschichte von unten aber an entscheidenden Punkten auch wieder aufgebrochen wird, schreibt Alenka Maly in einem Text, in dem sie Umgang, Toleranz, Autorität und Alltag in der

Common Resources ist gerade als Projekt von Social Impact gestartet.

UTOPIE GOES REALITY

Text **Christian Diabl**

Siedlung reflektiert, um diese wilde Geborgenheit einer Kenntnis gegenüber zu stellen, die nicht nur den Vater wachgerüttelt hat und aus der kleinen Siedlung ausbrechen hat lassen wollen: Die Existenz Mauthausens, außerhalb des Vorstellbaren.

Das Offensichtliche stellt Vorwortverfasserin Tina Leisch dann noch einmal in einen anderen Zusammenhang des intimen Blickes: Dass eben von den dort in großer Nähe aufwachsenden und lebenden Menschen eine beachtliche Anzahl Kunstschaffender hervorgegangen ist, die mit einem aufmerksamen Blick „auf die schönen Seiten des Lebens, aber auch in ihre Abgründe und Zwischenwelten“ geschaut haben. Und sich so ein umfassendes Wissen über die menschliche Verfasstheit angeeignet haben. Und dass Respekt in diesem Mikrokosmos sich in einer Großzügigkeit des Blickes äußern konnte, der nicht die Schwächen der Mitmenschen fokussierte – im Gegensatz zu einer Fixierung des Sehens, das heute durch Reality-TV ihren Intimitätersatz gefunden hat, der jenseits jeder Solidarität umso schauriger respektlos erscheint.

Die Ausstellung wurde wegen des beeindruckenden Echos im Februar wieder aufgenommen. Nachdem das Projekt in der Entwicklungsphase von Linz09 für noch gar nicht so interessant befunden wurde, wird es jetzt aber, eben wegen der beeindruckenden Wirkung, zumindest mit einem Shuttlebus-Service unterstützt. Wie praktisch! •

Die **Ausstellung** ist jeweils Fr, Sa und So von 12.00 bis 17.00 h geöffnet, Hammerweg 70A-76A

Mehr **Information** zur Ausstellung unter www.hammerweg.at

Shuttlebus von Linz09: Abfahrt jeweils um 11.30 h, 13.00 h und 14.30 h, Untere Donaulände 26 (Linz09-Bushaltestelle gegenüber dem Lentos). Rückfahrt jeweils zwei Stunden später.

Dieser Artikel wurde zuerst in der Versorgerin #80, Dezember 2008, abgedruckt.

Seit sich der Neoliberalismus im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise erstmals in die Defensive gedrängt sieht, weht ein Hauch von Sozialismus durch den öffentlichen Diskurs. Plötzlich ist es kein Frevel mehr, staatliche Beteiligung an Unternehmungen zu fordern, viel mehr noch die Unternehmen selbst rufen nach der Hilfe der Gemeinschaft, um den Betrieb überhaupt noch aufrecht erhalten zu können. Die Krise bietet die große Chance, endlich grundsätzlich über das globale Wirtschaftssystem nachzudenken. Viele fortschrittliche Bewegungen profitieren von dieser Entwicklung. Alternativen sind plötzlich wieder gefragt, neue Wege auf einmal wieder denkbar. Eine der zentralen Fragen ist also die Dichotomie zwischen Privateigentum und Gemeinschaftseigentum. Doch geht es heute weniger darum, Land und Industrie zu vergesellschaften, der moderne Kapitalismus lebt in hohem Maße von geistigem Eigentum. Dramatisch sind etwa die Auswirkungen des Patentrechts in den verarmten Regionen der Welt, wo geschützte Medikamente in der Regel nicht leistbar sind, die Pharmafirmen aber trotzdem auf ihr „Recht“ bestehen. Die Konsequenzen daraus sind, dass eigentlich behandelbare Krankheiten wie AIDS zu Massenseuchen werden, die ganze Landstriche entvölkern. Im Kunst- und Kulturbereich spielt die Eigentumsfrage natürlich auch eine Rolle. Sogar KünstlerInnen müssen von etwas leben und solange eine echte bedingungslose Grundversicherung Utopie bleibt, bedeutet das für viele ein Leben an und unter der Armutsgrenze. Kommerzieller Erfolg ermöglicht den wenigen, denen er vergönnt ist, sich ganz auf ihre Kunst konzentrieren zu können, die klassische Lohnarbeit fällt als notwendiges Übel weg. Solange die Gesellschaft für kein gesichertes Auskommen sorgt, darf sie sich nicht wundern, wenn sie für künstlerische Leistung bezahlen muss und diese ihre Arbeit auch geschützt sehen wollen.

Die Common-Ressource-Bewegung kritisiert diesen Zustand, weil er die gesellschaftliche Entwicklung unnötig verlangsamt und blockiert. Ein barrierefreier Zugriff auf geistiges Eigentum würde Entwicklungsprozesse beschleunigen, die Weitergabe von Wissen und den Austausch mit anderen ermöglichen. Gefordert ist die Politik, der Weg zum Erfolg ist auch hier die Selbstorganisation. Wer al-

so nicht auf Copyrights und ähnliches angewiesen ist, hat mittlerweile einige Möglichkeiten, sein Wissen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Die Common Resources sammeln und dokumentieren nun Aktionen und Interventionen, die eine positive gesellschaftliche Entwicklung fördern. Dazu hat in OÖ Social Impact eine Plattform organisiert, die auf Basis von Wikipedia ermöglicht, einfach zu veröffentlichen und unkompliziert zu suchen. Das Besondere an den Common Resources ist das Veröffentlichen aller während bei Projekten erarbeiteten Unterlagen, von Förderanträgen bis zu Abschlussberichten. Mensch muss nicht mehr bei Null anfangen, sondern kann sich bei der Ideenfindung anregen lassen, publizierte Projekte adaptieren und weiterentwickeln. So entsteht ein ständig wachsender Erfahrungs- und Wissenspool von copyleft gestellten Beiträgen. Dabei sind alle publizierten Projektideen samt Arbeitsunterlagen unter der Creative Commons License 2.0-Weitergabe unter gleichen Bedingungen UND Namensnennung publiziert. Die momentane Phase des Sammelns bei Social Impact soll vor allem Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Gender, Bildung einbringen. Aktuell sind bereits 10 Projekte aus unterschiedlichen Bereichen online und sollen um weitere Projekte ergänzt werden – im Sinne des gesellschaftspolitischen Engagements. •

Christian Diabl ist Politikwissenschaftler und Aktivist bei KAPU und Social Impact.

www.commonresources.net, www.social-impact.at

Bei Interesse an der Mitarbeit Mail an: hs@social-impact.at

Louis Begley meets Thomas Bernhard in Linz, Auseinandersetzung mit 2 dann doch sehr unterschiedlichen Autoren und was blieb noch hängen: Ausgerechnet der Eindruck von Wertschätzung – so kürzlich in Linz erlebt anlässlich einer Literaturveranstaltung im Rahmen einer Kooperation von Stifterhaus, Internationaler Thomas-Bernhard-Gesellschaft und Linz09.

BEGLEY TRIFFT BERNHARD

Text **mm**

US-Autor Louis Begley wurde aus Anlass des 20. Todestages von Thomas Bernhard nach Linz eingeladen. Er ist hierzulande weniger als Bernhardkenner, denn als der Autor von „About Schmidt“, das später auch verfilmt wurde, bekannt. Germanist und Bernhard-Experte Manfred Mittermayer führte durch den Abend, dessen Ziel es war, in einer Kombination von Gespräch und Lesungen eine Annäherung nicht nur an Thomas Bernhard, sondern an beide Autoren zu ermöglichen. Im Vordergrund stand schnell die gar nicht so einfache Frage, was diese abseits frappant ähnlicher Empfindungen bei der Ankunft in New York eigentlich gemeinsam haben. Autobiographisches Schreiben scheint ein Anhaltspunkt.

Begley wurde als Ludwig Beglejter 1933 im damals polnischen Stryj (Galizien) geboren, konnte mit Hilfe gefälschter Papiere, die seine jüdische Familie als katholische Polen tarnten, flüchten und 1947 mit den Eltern schließlich in die USA emigrieren. Dort gelang es ihm mit anfangs spärlichen Sprachkenntnissen in erstaunlich kurzer Zeit an der Harvard University Jura und am Harvard College Englische Literatur zu studieren. Es folgten 2 Jahre Dienst in der US-Armee, die letzten 18 Monate verbrachte er in Göppingen, was ihm sehr gute Deutschkenntnisse einbrachte. Trotz seiner literarischen Erfolge blieb er bis 2004 als erfolgreicher Anwalt tätig.

Schon sein 1991 erschienener Erstlingsroman „Lügen in Zeiten des Krieges“ schilderte die überlebensnotwendigen Lügen in Zeiten des Holocaust aus der Sicht eines kleinen polnischen Jungen. „Ehrensachen“ (2007 erschienen) erzählt die Geschichte der nur auf den ersten Blick erfolgreichen Amerikanisierung des aus Polen geflüchteten Juden Henry White. Hätte White noch immer Weiß geheißen, und nicht mittlerweile White und wäre sein Aussehen etwas jüdischer gewesen, wäre er nie in die Verlegenheit geraten, sich dafür rechtfertigen zu müssen, jüdisch zu sein, worüber er eigentlich nicht sprechen will: „Solange es Leute gibt, die es kümmert, ob ich ein Jude bin, der vorgibt, keiner zu sein, so lange muss ich Jude bleiben, auch wenn ich mir innerlich nicht jüdischer vorkomme als ein geräucherter Schweineschinken. Wenn jemand mich fragt, muss ich sagen, dass ich Jude bin – es sei denn, diese Wahrheit bringt mich in ein Konzentra-

tionslager oder kostet mich das Leben.“ White's späterer Versuch, sich ein anderes Ich zu beschaffen, bedeutet Verrat an seiner eigenen Familie.

Über sein eigenes Leben sagt Begley, es wäre gelungen (*und man glaubt ihm das*), im Roman scheint die Suche nach Identität ein nicht auflösbares Problem zu bleiben, weil es eben nicht möglich ist, eine Identität zu finden, wenn sie einem einmal, freiwillig oder unfreiwillig, genommen wurde.

Begley erzählt wohl autobiographisch, lässt seine Erfahrungen einfließen und diese nachempfinden. Im Interview betont er jedoch die Unwichtigkeit der Biographie eines Autors neben der Wichtigkeit dessen, dass ein Text eigenständig funktionieren muss. So personen- und geschichtenlos entstanden seien auch seine Beziehungen zu Bernhard, Kafka und zu anderen Autoren, die er schätzt und verehrt. Es war sehr schade, dass ausgerechnet der Autor akustisch sehr schlecht zu hören war. Die deutsche Übersetzung seiner Antworten im sensibel und spannend geführten Gespräch haben's gerettet und Burgschauspieler Johannes Terne hat mit seiner Lesung aus „Ehrensachen“ (*ebenfalls in deutscher Sprache*) zum Entschluss beigetragen, die eigene Bibliothek wieder mal zu erweitern.

Was hat das alles mit Wertschätzung zu tun? Wie ich später hörte, hat Begley den Abend sichtlich genossen. Aber nicht nur Begley konnte sich wohlfühlen, auch das Publikum, obwohl dieses durch die Herausforderung von englischer Sprache in Kombination mit schlechter Akustik tatsächlich sehr angestrengt wurde, jedoch durch eine in alle Richtungen hin auffällig wertschätzende Moderation immer wieder gut zurückgeholt und weitergeführt wurde.

Es ist gelungen, ein riesiges Fachwissen auch für Nicht-GermanistInnen verständlich rüberzubringen und mittels kleiner respektvoller Bemerkungen sowohl an den Autor, als auch an sämtliche Menschen im Saal diese immer wieder daran zu erinnern, dass sie soeben wahrgenommen werden. Womit ich nicht nur den bereits zu Beginn liebevollen Hinweis auf die Übersetzung „für alle, die vielleicht nicht alles gut verstanden haben“ meine. Erfahrungsgemäß ist dies bei einer Literaturveranstaltung ja nicht selbstverständlich.

Und Thomas Bernhard alleine hätte dies wohl auch nicht geschafft. •

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 10. März

ÖH Projektförderung für Studierende der Kunstuniversität Linz – 2008/2009

Kriterien: Aktuelle, zum Datum der Einreichung noch nicht abgeschlossene Arbeiten und Projekte. Bevorzugt werden künstlerische Arbeiten zusätzlich der universitären Anforderungen, aber auch sonst über den Umfang von Studienprojekten hinausgehende Arbeiten, Diplomarbeiten oder besonders umfangreiche Semesterprojekte. Genauso Arbeiten, die in anderen öffentlichen Förderausschreibungen nicht berücksichtigt werden. Kategorien: Bildende Kunst, Kunst und Gestaltung, Design, Architektur/Umraum, Ausstellungskonzeption/-kuratierung, Interdisziplinäre Projekte, Soundprojekte. Infos: www.ufg.ac.at

Einreichfrist: 14. März

Student Brick Roof Award

Der Verband Österreichischer Ziegelwerke schreibt in Zusammenarbeit mit der Architekturstiftung Österreich zum zweiten Mal den „Student Brick & Roof Award“ aus. Mit diesem Preis sollen studentische Entwurfsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet werden, die sich mit dem Potential keramischer Werkstoffe in der zeitgenössischen Architektur auseinandersetzen. Eingereicht werden können alle Dissertationen, Diplomarbeiten und Entwurfsprojekte, die an einer Fakultät (bzw. einem Institut) für Architektur einer österreichischen Universität, Akademie bzw. Fachhochschule durchgeführt wurden und die keramische Baustoffe (für Boden, Wand, Decke und Dach, z.B.: Keramikfassaden, Wandziegel, Klinker, Dachziegel, Ziegeldecken) in qualitativvoller Anwendung zeigen. Infos: www.ziegel.at

Einreichfrist: 31. März

Alternativer Medienpreis 2009

Jury sucht Journalisten mit Mut zur Kritik

Es werden kreative, unkonventionelle und kritische Beiträge talentierter Medienschaffender prämiert. Es gibt je zwei Preise in den Sparten Internet, Print, Audio und Video zu je EUR 500,-. Willkommen sind Beiträge, die sich durch ihre medienübergreifende Darstellung, ihre innovative Form oder ihren gesellschaftskritischen Ansatz hervorheben. Ein Kriterium ist, ob von den großen Medien vernachlässigte Inhalte aufgegriffen werden. Beiträge, die sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit befassen, sind erwünscht. Unterschiedliche Produktionsbedingungen werden berücksichtigt.

Teilnehmer senden ihre Beiträge und Beschreibungen bitte an die Nürnberger Medienakademie, c/o Journalistenakademie Dr. Hooffacker & Partner, Alternativer Medienpreis, Arnulfstr. 111–113, 80634 München.

Online-Anmeldung: www.alternativer-medienpreis.de
Infos: Tel. 089 / 1675106, www.alternativer-medienpreis.de

Einreichfrist: 31. März

Call for Artists – Bildhauersymposium Davos

Vom 17.–24.07 findet in Davos das 5. Bildhauersymposium unter der Leitung von h.art statt. Während rund einer Woche realisieren geladene KünstlerInnen die Skulpturen zu einem gegebenen Thema. Interessierte haben die Möglichkeit, die Kunst in Aktion zu betrachten, die Entwicklung der einzelnen Skulpturen bis zur Fertigstellung zu beobachten und persönliche Gespräche mit Kunstschaffenden zu suchen. Die KünstlerInnen werden anlässlich der Vernissage (23.07.) mit einem offiziellen Akt geehrt und die Skulpturen anschließend in Davos ausgestellt. Ausschreibung: Mit dem fünften Bildhauersymposium sind alle gelernten oder fortgeschrittenen BildhauerInnen aus der Schweiz und dem Ausland angesprochen. Das Thema des diesjährigen Symposiums ist: Language as an enemy of imagination: Das Denken in Sätzen bedeutet stets eine Verringerung von Möglichkeiten. Wir empfehlen die Lektüre des Romans „Perlmans Schweigen“. Infos: www.hart-events.ch, E-mail: info@hart-events.ch, Tel: +41(0)81 413 0915

Einreichfrist: Vor Ostern 2009

europaweites autonom-feministisches FrauenLesbenTreffen

Von 09.–14. April 2009 in Wien.

Interessierte sind eingeladen, sich daran zu beteiligen. Infos: feministgathering.wolfsmutter.com

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung per Email an fiftitu@servus.at

GOTT SAH DASS ES GUT WAR
RUDI SAH DASS ES RUTH WAR

IRRITATION – MANCHMAL IST ES SCHWIERIG, SICH EINEM BUCH ANZUNÄHERN, ABER ES LOHNT SICH ODER DARF MAN EIN BUCH EINFACH SPÜREN?

Text mm



Schon erwartet liegt in meinem Postkasten ein harmlos unscheinbares Buch, neutrales seriöses Cover, weißer Hintergrund mit schwarzer und roter Schrift. Der dritte Teil der Apriljahrsbucht oder besser „Apriljahrsbuch 3“ ist erschienen.

Gierig möchte ich zu lesen beginnen. Wechselnde Layoutspiele von Seite zu Seite – dann die Frage: Absicht oder einfach nur Spiele? – lassen mich fürs erste rätseln. Verschiedenste Stellen ausprobierend versuche ich, erfolglos auf die Schnelle, dann etwas langsamer, einen Faden ähnlich jenem in des Autors letztem Buch (Apriljahrsbucht 2) zu finden.

Ich erkenne zunächst: Das braucht mehr Zeit.

Ein Freund klärt mich auf, dass ich Apriljahrsbucht 1 nicht kenne und Apriljahrsbucht 2 – laut Autor – ein Ausfaller war.

Zweiter Versuch, was ist es? Das Material stammt laut „EDITORISCHER NOTIZ“ aus dem Zeitraum 1994–2000, aber nix is fix, auch mit einer (?) „Einspielung 2003–2004“. Tagebuchaufzeichnungen? Ich tast mich weiter vorwärts, erst langsam, dann immer schneller, und ahne schon, dass es wohl meine Ungeduld ist, die mein Verstehen verhindern, obwohl mich einzelne Stellen immer wieder fesseln.

Bei der Rückseite angelangt, sagt diese mir: „Opus Magnum auf gut zweihundert Seiten. In der Absicht (uns das Leben zu erklären? nein) uns weiter zu helfen (in Transkriptform) – darüber hinweg, dass es ohne Erklärungen weiter gehen wird. Weiter vor allem.“

Das Werk eines Meisters, das mir nichts erklären will. Ich bin beruhigt (was das Buch betrifft) – und beginn noch einmal zu ahnen. Resultat: Mehr Zeit.

Dritter Versuch: Ein zweiter Freund klärt mich auf, dass es ihn an Rudi Leitners Mischungen aus Texten, Zeichnungen, grafischen Texten, Schreibmaschinentypographie im Hillinger (Linz anno ca. 1995–1997) erinnert.

Phase 1: Spontaner Impuls: Alles schon mal dagewesen, nix Neues.

Phase 2: Mehrere Gefühlsregungen: Schon wieder irritiert und jetzt frustriert gelingt es mir, mich von einigem loszulösen. Von den Vorstellungen eines Buches, in das ich einfach nur reinfallen kann, einer Geschichte, die mir Erlösung, Entspannung, Vergnügen, unkompliziertes Nachdenken macht. Von der Vorstellung, dass ein Buch in irgendeine formale oder ideelle Kategorie hineinfallen soll und dass ein Buch von vorn

bis hinten eine einheitliche Form aufweisen muss, damit ich mich darin zurechtfinden kann, es erkennen und – zugegeben – in ein zwei Sätzen drüber reden kann.

Also hat es so ein einfaches, unscheinbares Buch geschafft, meine schöne Welt, die ich brauche und tatsächlich liebe, ins Wanken zu bringen. Dafür bin ich irgendwie dankbar.

NUR LANGSAM KOMMT MAN DEN SCHNELLEN DAVON, steht irgendwo auf einer Seite.

Vierter Versuch: Wie das Buch ist auch der Autor (den ich kenne) sicher einer, der gegen den Strom schwimmt. Aber hat nicht Louis Begley kürzlich in Linz gesagt (Annäherung an Thomas Bernhard), es ist nicht wichtig, etwas über den Autor zu wissen, ein Text (in diesem Fall ein Buch) muss für sich alleine funktionieren, für sich alleine etwas bewirken?

Und halt: Steht nicht auf der Rückseite, das Buch will nichts erklären? Soll ich endgültig aufgeben, es erklären zu wollen?

Hochphilosophisch, sagt ein Freund. In der Philosophie hab ich mir schon immer herausgenommen, nur das zu lesen, was mir grad passt, denk ich patzig. Das Leben abbildend fällt mir ein und froh bin ich: Mein anderer Freund würde mir das bestätigen. Aber er braucht Menschen = Namen, die dafür stehen.

Was stimmt, das dürfen der Autor und alle LeserInnen entscheiden. Mir hat's jedenfalls, nach dem Entschluss, mir das rauszupicken, was mir nachvollziehbar ist, Lust gemacht, womit Begleys Anspruch in einer anderen Form erfüllt wäre. Und meine Vorstellung eines Buches, das ich als solches anerkenne, erweitert.

Mehr möchte ich nicht verraten, weil es zu privat wäre, ich wünsche jedem das eigene Erlebnis beim Herantasten an dieses Buch, und das Bewusstsein, dass ein wenig Geduld vonnöten ist.

PS: Tipp: Diese Seite hat mir geholfen.

„GOTT SAH DASS ES GUT WAR
RUDI SAH DASS ES RUTH WAR“

Christian Krall-Wartlsteiner: Apriljahrsbucht 3:

NUENO TAMBRA/Sinne mit Kopfschwanz

Der Tag war so jung, wie das Jausenbrot groß

Passagen Verlag (2009), Wien

ISBN: 978-3-85165-838-5

LINZSUPERVISION

Beispiele, Idealbilder, Utopien, veränderte Perspektiven. Realität und Wunschgedanke Stadt Linz: Wer macht sich Gedanken und worüber? Diese Rubrik stellt monatlich Szenarien vor, die sich mit Linz als gebauter Struktur auseinandersetzen.

BRÜCKENKOPF- GEBÄUDE 07

Text und Bild **Daniel Mandel, Felix Vierlinger, Dominique Hölzl**



Ein Modell stellt eine räumliche Umkehrung des Brückenkopfgebäudes am Linzer Hauptplatz dar.

Es ist dies ein experimenteller Zugang, der die denkmalgeschützte Fassade erhalten möchte, diese aber mittels der Zerteilung des Volumens von Innen nach Außen transferiert.

Dies passiert folgendermaßen: Der erste Schnitt trennt das Parterre von den oberen Stockwerken. Dann folgt das Zerteilen der gesamten Kubatur durch einen Kernschnitt, welcher der Längsachse des Gebäudes folgt.

Jeder der beiden dabei entstandenen Flügel erhält eine gesonderte Behandlung und wird durch frei gesetzte Kurvenschnitte in sieben Ebenen unterteilt.

Diese Kurven verursachen das Verschieben der Etagen untereinander und es erwachsen daraus fließende Frei-, und Innenräume.

Zuletzt wird der Donau zugewandte Gebäudeteil mit dem Donau abgewandten vertauscht, sodass sich das Innere nach außen kehrt. •

Daniel Mandel, Felix Vierlinger, Dominique Hölzl sind Studierende der Kunstuniversität Linz, das Projekt ist im Rahmen der Studienrichtung raum & designstrategien entstanden.

HALL9

LINZ09 // MÄRZ
INFORMATIONEN UNTER:
+43 (0)732 7070 - 2009
WWW.LINZ09.AT

TOULOUSE-LAUTREC: DER INTIME BLICK

Exakt hundert Jahre nach der Erstpräsentation seiner Werke in Österreich zeigt die Landesgalerie Linz eine spezielle Facette dieses Künstlers. Henri de Toulouse-Lautrec wird meist vor dem Hintergrund eines frivolen und prallen Treibens am Montmartre präsentiert. Doch unter der schwingvollen und farbigen Oberfläche zeigt sich eine besondere Sensibilität. Lautrecs präziser Blick auf den modernen Menschen und seine innere Zerrissenheit lassen das eigentliche Wesen seiner Person und seiner Arbeit spürbar werden.

28. FEBRUAR – 7. JUNI 09
LANDESGALERIE LINZ



BIENNALE CUVÉE

Das Offene Kulturhaus OO zeigt eine Auswahl der interessantesten Biennalen des Jahres 2008 und stellt Asien ins Zentrum der Aufmerksamkeit. BIENNALE CUVÉE 2009 wird das OK und den städtischen Raum bespielt. Vor allem das neue Linzer Bahnhofsviertel rückt ins Rampenlicht der Gegenwartskunst, die ausgewählten Projekte weisen einen architektonischen und inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Ort auf.

27. FEBRUAR – 26. APRIL 09 OK OFFENES KULTURHAUS OO, 13. MÄRZ – 15. MAI 09 ARBEITERKAMMER OO UND ENERGIE AG, 13. MÄRZ – 26. APRIL 09 WISSENSTURM



NEXT COMIC

Das interdisziplinäre Festival für Comics und Bildliteratur widmet sich den Wechselbeziehungen von Comics, Film, elektronischen Medien, Musik und Theater. Das Einzige, was Pablo Picasso in seinem Leben bedauerte, keine Comics gezeichnet zu haben. Linz09 sorgt dafür, dass dieses Versäumnis niemandem widerfährt, den es stört. Das Festival für Comics und Bildliteratur ermöglicht einen ganzheitlichen Zugang zur so genannten „neuen“ der Bildenden Künste.

6. – 8. MÄRZ 09 URSULINENHOF (FESTIVALZENTRUM), ARS ELECTRONICA CENTER, KUNSTUNIVERSITÄT LINZ, MOVIMENTO, GRAND CAFE ZUM ROTHEN KREBSEN, MKH WELS



PURIMSPIL

Das jüdische Purimfest, inszeniert von David Maayan, bringt Heiterkeit und Rebellion ins Stadtleben der Linzer Germanen Kellers. Purim erinnert mit seiner Heiterkeit in Masken und Kostümen an christliche Faschingszüge. Erlischt ist fast alles und die Unterschiede zwischen Gut und Böse, Tag und Nacht, Theater und Realität verschwimmen. Anarchismus und Rebellion gehören zum guten Ton. Zwischen großen Weinflüssen werden die Figuren des Purimfest gebührend zu feiern wissen und ihr Publikum mit in den Purim-Taumel reißen.

11. MÄRZ (PREMIERE) SOWIE 13. – 21. MÄRZ 09
CEMRAN KELLER



EXTRA EUROPA

Wer ist Europa? Was ist Europa? Wo beginnt und wo endet es? Linz09 lenkt den Blick auf ein Europa jenseits der Europäischen Union. Drei europäische Nicht-EU-Länder – Norwegen, die Schweiz und die Türkei – nehmen politisch, wirtschaftlich, kulturell und geografisch höchst divergente Positionen ein. Sie können helfen, über das Vorhandensein einer „europäischen Identität“ nachzudenken.

EUROPÄISCHES FESTIVAL 19. MÄRZ – 3. MAI 09
EXTRA EUROPA SYMPOSIUM 19. – 21. MÄRZ 09
HAFENHALLEN UND VIELE ANDERE VERANSTALTUNGsorte IN UND UM LINZ



DER KRANKE HASE

2009 wird der kranke Hase aus der Grottenbahn verdrückt und KünstlerInnen zeigen, was dann mit einer Stadt und ihren BewohnerInnen passieren kann.

SCHREIB GESCHICHTE!

Schräge Begegnungen, komische Zufälle, peinliche Situationen? Schreibe uns einfach (deine verrückte Geschichte und schicke sie an

derkrankehase@kunstraum.at oder Postkarte an KunstRaum Goethestrasse 30d, Goethestraße 30, 4020 Linz

FEIERE!

An der längsten und verrücktesten Straßentafel der Welt!
SAMSTAG 21. MÄRZ 09 AB 15 UHR
GOETHESTRASSE LINZ

